

+++ für die Großregion | pour la Grande Région +++
Saarland | Rheinland-Pfalz | Luxemburg | Lothringen | Wallonien

Einblick

Eine Branche im Wandel

Catering in Zeiten von Corona

Mit Rückblick auf die Mitgliederversammlung sowie Veranstaltungen der AG HR und gemeinsamen Online-Veranstaltungen mit der Villa Lassing

+++ Editorial von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger | **Einblick:** Eine Branche im Wandel | Im Blickpunkt: Gut bei Stimme trotz Maske und Abstand | **Gründer im Saarland:** Marvya +++

Die Bekämpfung der Pandemie ist das beste Rettungsprogramm

Ein Beitrag von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger

Mit Covid-19 ist ein Virus in die Welt getreten, das nicht nur für die Lunge und das Nervensystem eine Gefahr darstellt, sondern auch unsere liberale Lebensweise bedroht - sowohl im Großen als auch im Kleinen. So müssen wir Bürgerinnen und Bürger um unser aller Gesundheit willen harte Einschnitte in unserem Alltag hinnehmen und erleben gleichzeitig ein Erstarken der Nationalstaaten inklusive von bis vor Kurzem noch undenkbareren Grenzschließungen. Beides ist Gift für die im Herzen Europas angesiedelte Wirtschaft des Saarlandes, die damit zu kämpfen hat.

Dabei sehen wir uns als saarländische Landesregierung sowohl dazu verpflichtet, diese Pandemie schnellstmöglich in den Griff zu bekommen als auch die Nebenwirkungen der getroffenen Maßnahmen möglichst gering zu halten. Uns ist der schwierige Spagat bewusst: Während dem Einen die Maßnahmen nicht weit genug gehen, erscheinen sie dem Anderen unverhältnismäßig. Doch wir sind gewählt worden, um Verantwortung zu übernehmen - auch und gerade wenn schwierige Entscheidungen anstehen. Und so stellen und stellen wir uns dieser Verantwortung weiterhin: Das größte Hilfspaket in der Geschichte der Bundesrepublik – und es wird immer noch erweitert - öffnete Beschäftigten, Selbstständigen und Unternehmen ein Fenster zum Atmen und rettete oft das blanke Überleben. In insgesamt rund 20.000 Anträgen wurden so bereits mehr als 150 Millionen Euro Soforthilfe an die Menschen im Saarland ausgezahlt. Flankiert von Steuererleichterungen und Kreditprogrammen stehen uns so eine Reihe von unterschiedlichen Instrumenten zur Verfügung, um den saarländischen Unternehmen adäquat unter die Arme greifen zu können.

Vorbei ist die Pandemie nicht: Seit die Temperaturen sinken, sind die Infektionszahlen hoch. Wieder stehen die Unternehmen mit dem Rücken zur Wand, weil wir Maßnahmen treffen mussten, um eine Überlastung der Krankenhäuser zu vermeiden. Im März noch vorhandene Rücklagen und günstigere Bedingungen, die vielen Personen immerhin eine vergleichsweise komfortable Ausgangsposition sicherten, sind neun Monate später aufgebraucht. Und so ist erfreulicherweise mittlerweile auch die letzte Skeptikerin und der letzte Skeptiker davon überzeugt, dass für einen erfolgreichen Weg aus der Krise das Handeln eines star-

ken Staats notwendig ist. So können sich die Menschen in unserem Land darauf verlassen, dass wir fast alles möglich machen, um auch nach der Zeit von Corona ein vielfältiges Angebot an Kultur, Gastronomie und Einzelhandel in unseren Städten und Gemeinden zu haben. Insbesondere in der kurzfristigen und unbürokratischen Bereitstellung von Hilfen haben wir da an einigen Stellen noch Luft nach oben. Da stehe ich den Verantwortlichen im Bund weiterhin auf den Füßen und kann gleichzeitig versichern, dass alle guten Willens sind, das gemeinsam hinzubekommen.

Alle Maßnahmen, die wir ergriffen haben, wirken jedoch nicht unbedingt gegen die allgemeine Verunsicherung, die sich breitmacht und die sich logischerweise auch auf die Wirtschaft auswirkt. Die diffuse Angst vor einer Ansteckung und die Ungewissheit in der eigenen beruflichen Situation führen zu einer allgemeinen Zurückhaltung in der Bevölkerung, gegen die nur das Verhindern einer weiteren Infektionswelle helfen kann. So müssen wir am Ende die einfache Feststellung machen, dass die Bekämpfung der Pandemie wohl das beste Rettungsprogramm für unsere Wirtschaft ist. Erst wenn wir das Virus endgültig in den Griff bekommen, kommt der stotternde Wirtschaftsmotor wieder auf Dauer zum Laufen. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit den positiven Ergebnissen bei der Suche nach einem Impfstoff einen ersten Lichtblick am Ende eines für alle sehr langen Tunnels erreicht haben. Das macht Hoffnung für das kommende Jahr. Gleichzeitig müssen wir aber ernüchternd feststellen: Damit ist nicht sofort alles wieder gut.

Corona-Krise als eine von vielen Herausforderungen der saarländischen Wirtschaft

Die akute Gefahr der Corona-Krise hat selbstverständlich nicht zu einem Verschwinden unserer Daueraufgaben geführt. Die wohl zentrale Herausforderung, die mit großen Schritten auf uns zukommt, ist der Strukturwandel in Branchen wie der Stahl- und Automobilindustrie. Wollen wir auch in Zukunft als stolzer Industriestandort in der internationalen Wirtschaft Bestand haben, müssen wir diesen Wandel aktiv anpacken - jetzt. Das machen wir mit einer Reihe von Instrumenten: Neu und von großer Beachtung ist die lan-



Foto: Fiorn Grosse

deseigene Eigenkapitalgesellschaft, die uns mit bis zu 200 Millionen Euro die Beteiligung an kriselnden Unternehmen ermöglicht, um sie für die Zukunft fit zu machen. Daneben bringen wir mit einer Gesellschaft für Transformationsmanagement alle Beteiligten an einen Tisch – Unternehmen, die Personal abbauen müssen mit Unternehmen, die Fachkräfte suchen, die Arbeitsagentur, und wo nötig, auch die Landesregierung. Während wir so mit gut ausgebildetem Fachpersonal attraktiv für ansiedlungswillige Unternehmen sind, schaffen wir aussichtsreiche Arbeitsplätze und machen diese Herausforderung letztlich zu einer Chance für das Saarland. Mit ersten mehr als erfreulichen Erfolgen!

Mit der Ansiedlung des Automobilzulieferers SVOLT ist dem Saarland ein Coup gelungen, der in ganz Deutschland große Beachtung gefunden hat. Investitionen von zwei Milliarden Euro an zwei Standorten mit bis zu 2.000 neuen Arbeitsplätzen - eine unglaublich gute Nachricht, die uns für den weiteren Weg den Rücken stärkt. Als Batteriehersteller für Elektroautos beweist die Ansiedlung von SVOLT außerdem, dass der langfristige Erhalt und das Schaffen von Arbeitsplätzen kein Widerspruch ist zur Transformation der Industrie. Vor allem aber konnten wir zeigen: Das Saarland ist der Ort, an dem ein Unternehmen sein muss, wenn das Auto von morgen gebaut wird.

So blicken wir trotz Corona-Krise und Strukturwandel mit Zuversicht in die Zukunft und wissen, dass wir als attraktiver Wirtschaftsstandort mit entsprechender Unterstützung aus Politik und Forschung gut aufgestellt sind, um kommende Herausforderungen zu meistern.

**Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.
Bleiben Sie und Ihre Lieben gesund!**

Ihre
Anke Rehlinger

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr

I N H A L T

Leitartikel..... 4

Toleranz auf dem Bildungsweg einüben -
Plädoyer für gemeinsamen
Religionsunterricht
von Dr. Hanspeter Georgi

Im Blickpunkt I5

Gut bei Stimme trotz Maske
und Abstand
*von Manuel Stöbel,
Institut für Verhaltenskultur*

Meldungen aus der Großregion6

Mitgliederversammlung 11

Bericht und Bilder

Rückblick..... 12

zu Veranstaltungen der AG HR sowie
in Kooperation mit der Villa Lessing
Berichte und Bilder

Einblick..... 14

Catering in Zeiten von Corona-
Eine Branche im Umbruch
am Beispiel von Grunder Gourmet

AKW Business-News 16

Im Blickpunkt II28

Unternehmen wünschen sich einfache
Lösungen - Wie die Digitalisierung dazu
beiträgt
von Heinz Kaspar, AXOvolution

Gründer im Saarland28

Marvyra - Yalcin Döner

CELUX29

Wir danken den Inserenten und bitten um
Beachtung der Anzeigen und Beileger:

- Grunder Gourmet
- UHL Schweißtechnik
- Foto Lutz
- Thiery & Thiery Rechtsanwälte
- BVT Bellmann



Toleranz auf dem Bildungsweg einüben - Plädoyer für gemeinsamen Religionsunterricht

von Dr. Hanspeter Georgi

1. Bekanntlich hängt das Wohlergehen eines Landes oder einer Region auch davon ab, welche Rolle die drei T's spielen. Es geht um Talente, Technologie und Toleranz.

2. Hinsichtlich Technologie vor allem auf dem Gebiet der Digitalisierung schauen wir neidisch auf die USA und China, aber auch Estland. Das enorme Defizit haben wir während der Pandemie erfahren. Öffentliche Verwaltungen wie z.B. die Gesundheitsämter arbeiten noch mit Fax, Schulen haben mit ihren SchülernInnen per Post oder E-Mail kommuniziert, obgleich schon fertige und ausgetestete Lerntechnologien zur Verfügung standen. Völlig unverständlich. Im Digitalpakt wurden den Ländern fünf Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, abgerufen wurden bislang lediglich 264 Millionen Euro.

3. Warum ist das so, fragt man sich. Fehlt es vor allem in den Führungsetagen der öffentlichen Verwaltungen und in den Kultusministerien an den nötigen Talenten? Oder liegt es auch an den überholten Hierarchien?

4. Diese Mängel, so offensichtlich sie auch im Vergleich zum privaten Sektor erscheinen, sind bei gutem Willen und einer entsprechenden zielorientierten Bund-Länder-Strategie in absehbarer Zeit beseitigbar.

5. Schwerwiegender wiegt die Gefährdung des Prinzips der Toleranz. Ohne Toleranz keine offene, keine liberale, am Ende auch keine demokratische Gesellschaft. Gefahren drohen der Toleranz von zwei Seiten, die teilweise sich gegenseitig bedingen. Einerseits bedrohen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Extremismus und Nationalismus dieses Prinzip, andererseits wird unsere Kultur der offenen Gesellschaft bedroht durch den zuwandernden politischen Islam und die in den letzten Jahrzehnten gewachsenen Parallelgesellschaften bzw. Parallelwelten.

6. Der in Münster, manchmal nur unter Polizeischutz, lehrende Religionspädagoge Mouhanad Khorchide warnt uns vor der Infiltration des politischen Islam. Er warnt uns, wie der politische Islam es beabsichtigt, Muslime und Nicht-Muslime als Feinde anzusehen, Hetze gegen liberale Muslime als innermuslimische Angelegenheit zu betrachten. Und wir können wohl sein Unverständnis teilen, dass Akteure des politischen Islams, die unter dem Deckmantel der Toleranz operieren, sogar Unterstützung erfahren. „So werden arabische und türkische Organisationen der Muslimbruderschaft und deren Sympathisanten mit Steuergeldern gefördert“.

7. Mit diesen Einrichtungen und Organisationen versuchen der politische Islam und der Dschihadismus „die Spielregeln in Europa zu ändern“, so Ahmad Mansour. Und zu diesen Spielregeln gehören Demokratie und Rechtsstaat, gehört eben auch der Wert der Toleranz. Daher ist das Paradoxon des Prinzips der Toleranz wieder klar zu artikulieren: keine Toleranz der Intoleranz, den Intoleranten! Sonst gefährden wir die Grundlage unserer auf Toleranz und Respekt basierenden offenen Gesellschaft. In Österreich sind diesem Prinzip zufolge jetzt zwei Hass predigende Moscheen geschlossen worden. Ganz im Sinne Karl Poppers: „Wenn wir der Intoleranz den Rechtsanspruch zugestehen, toleriert zu werden, dann zerstören wir die Toleranz und den Rechtsstaat“.

8. Was ist zu tun? Hans Küng hat schon 1990 mit dem „Projekt Weltethos“ empfohlen, den interreligiösen Dialog zu intensivieren und zu kultivieren. In drei Basissätzen hat er seine Position zusammengefasst:

- kein menschliches Zusammenleben ohne ein Weltethos der Nationen
- kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen
- kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog unter den Religionen

Er empfahl als Praxis einen Religionsunterricht. Religionslehrer und Religionsbücher, die im Dienst der interreligiösen Wissensvermittlung stehen und diese Aufklärungsarbeit als praktische Friedenserziehung begreifen.

9. Im Sinne des Weltethos wird jetzt als weitere Praxis in Bamberg ein neuer Studiengang geschaffen. Es gehe dem Studiengang nicht darum, „Religionen wieder stärker ins Spiel zu bringen“, betont Jürgen Bründl. Aber Religionen würden auch die säkulare Gesellschaft nach wie vor in Teilen prägen. Daher brauche es Grundkenntnisse über Religion, „um miteinander in einer friedlich-koexistenten Weise umzugehen, ohne dass man sich die Köpfe einschlägt. Denn dass die im Alltag erfahrene Pluralität von Religion Probleme schaffen kann, das ist ein Fakt.“

Religion binde Menschen stärker als viele andere gesellschaftliche Phänomene, sagt Susanne Talabardon. Daher sei die Beschäftigung mit Religion wichtig, um „den anderen in seinem Anderssein“ akzeptieren zu können.

10. Bei gemeinsamem Religionsunterricht- und nicht getrennt nach Konfessionen, wie das heute noch üblich ist- erfahren die SchülerInnen von klein auf, dass die Menschen zwar unterschiedlichen Glaubens sein können, die Menschheit aber die gleiche Regel friedlich und auf tolerante Weise zusammenhält: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu! Und dass dieses friedliche Miteinander gestört wird, wenn es heißt: Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein. Sie werden erkennen, dass es nur Gläubige gibt!

11. Die Zeiten bei uns sind gottlob vorbei, wo Protestanten gemobbt worden sind in überwiegend katholischen Gegenden und umgekehrt. Heute geht es nicht um Katholiken versus Protestanten, heute leben wir in einer multireligiösen Gesellschaft. Für 2018 gelten folgende Konfessions- bzw Religionszugehörigkeiten in v.H. der Bevölkerung in Deutschland: rk 27,7; ev 25,5; konfessionsgebundene Muslime 5,1; sonstige Religionszugehörigkeiten 3,9; konfessionsfreie/ ohne Religionszugehörigkeit 37,8. Schon damals und jetzt ist es in einer säkularen und offenen Gesellschaft nicht nachvollziehbar, dass im Fach Religion die Klassen nach Konfessionszugehörigkeit getrennt werden. Das schafft Trennung, nicht Integration. Das sät Zwietracht, nicht Toleranz.

12. Vor diesem Hintergrund ist bedauerlich, dass der kürzliche Vorschlag des Sprechers der saarländischen SchülerInnen, das Fach Religion als gemeinsame Religionskunde zu unterrichten, nicht zu einem breiten Dialog geführt hat. Religionskunde im Sinne von Hans Küngs Weltethos ist öffentliche Angelegenheit. Wer überdies seine konfessionelle Bindung stärken möchte, dazu sollten ihn die Kirchen, Moscheen, Synagogen oder Tempel einladen. Das ist private Angelegenheit, nicht öffentlicher Auftrag.

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie den Autor per E-Mail an: h@georgi-world.com



Gut bei Stimme trotz Maske und Abstand

Bestmöglicher Kontakt trotz Maske und Abstand

von Manuel Stöbel, Institut für Verhaltenskultur

Der erste Moment prägt das ganze Verhältnis zu einem Menschen: denn für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance – und das gilt für private und berufliche Kontakte. Wir nehmen den Gang wahr, die Körperhaltung, die Mimik und hören dann auch seine Stimme.

Mimik und Stimme geben mit dem aktuellen Tragen einer Maske nur die Hälfte an Informationen weiter. Unsere gesamte Kommunikation ist dadurch eingeschränkt und muss teilweise ganz neu bewertet werden. Wir brauchen neue Erfahrungen und neue Übungen, um unser kommunikatives Wissen zu nutzen – wir nehmen ja ganz anders wahr als bisher. Und nicht nur wir, sondern auch wir selbst werden von Mitmenschen, Kunden und Kollegen mit Maske nur eingeschränkt wahrgenommen.

Die Situation ist zum Teil recht schwierig: die Stimme wirkt gedrückt, wir werden schneller heiser, wir bekommen schlechter Luft und kommen so nicht richtig aus uns heraus. Meistens bemühen wir uns sogar zu viel und setzen eher die falschen Techniken ein, um auch maskiert sichtbar und hörbar zu sein.

Nutzen Sie diese zwei Praxistipps, um trotz Maske den bestmöglichen Kontakt zu haben:

1. Sprechen Sie so intensiv und langsamer als gewohnt, dass sich die Maske mitbewegen darf. Das macht Ihre Sprache sichtbarer. Das heißt nicht, dass Sie lauter sprechen sollten. Diese Technik hat den Vorteil, dass Sie in einer gewohnten Lautstärke sprechen können. Eine intensive Artikulation richtet Ihre Stimme stärker aus, so dass Sie damit Heiserkeit und Druck auf der Stimme vermeiden.

2. Nehmen Sie sich einen Spiegel und setzen Sie eine Maske auf. Schauen Sie sich genau in die Augen. Ziehen Sie die Augenbrauen hoch, machen Sie die Augen größer und kleiner. Spielen Sie mit den Augen. Jetzt sagen Sie

zu Ihrem Spiegelbild ein paar Worte und spielen dabei genauso wie vorher mit den Augen und den Augenbrauen. Suchen Sie neue Möglichkeiten, wie Sie sich ausdrücken können. Lassen Sie Ihre Augen mehr und stärker mitsprechen als Sie es gewohnt sind!

Es mag zuerst ungewohnt sein und Sie sich wie im Theater fühlen. Allerdings sind es auch besondere Umstände, die wir in der Kommunikation mit Maske zu bewältigen haben. Wir müssen in dieser Zeit, andere und neue Methoden kennen und schätzen lernen. Das heißt auch, die kommunikative Rolle neu zu üben und kreativ zu sein.

Eine Stärke des Menschen ist nicht nur seine Kreativität, sondern auch seine Anpassungsfähigkeit. Wir erleben dieses Jahr, den Zwang, kreativ und anpassungsfähig zu sein, weil es sonst nicht läuft. Und das ist so, ob wir es wollen oder nicht! Die Maske wird uns sicher bis auf weiteres begleiten. Das heißt auch, dass wir die Kommunikation auch maskiert beherrschen sollten – zumindest dann, wenn wir persönliche Begegnungen möchten. Aber daran zweifelt sicher keiner!



Manuel Stöbel -
Coach, Berater,
Unternehmer, Experte
für Salutogenese in
der Wirtschaft.
(Foto: Stöbel)

> www.verhaltenskultur.de

REDAKTIONELLER HINWEIS:

+++++
Auch in dieser Ausgabe fassen wir die Meldungen aus den Regionen wieder in der gemeinsamen Rubrik „Meldungen aus der Großregion“ zusammen.
Die Meldungen entsprechen dem Informationsstand vom Zeitpunkt der Fertigstellung der Druckdatei. Auf Grund der schnellen Entwicklungen entsprechen möglicherweise nicht mehr alle Meldungen bei Erscheinen des AKW Journals dem Stand der Dinge.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

+++++

Die Meldungen sind in der Überschrift entsprechend gekennzeichnet:

SL = Saarland | GE = Grand Est | LUX = Luxemburg |

RLP = Rheinland-Pfalz | WAL = Wallonie | GR = Großregion



GR: Grenzüberschreitender Einsatz digitaler Technologie zur Eindämmung der Pandemie

Die Großregion will die Covid-19-Pandemie mit Hilfe digitaler Technologien grenzüberschreitend eindämmen. Damit soll die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger im gemeinsamen Lebensraum besser geschützt werden. Dabei sind sich die Exekutiven der Großregion einig, dass es in der Zukunft keine Grenzsicherungen mehr geben soll.

Zur Nachverfolgung von Infektionsketten soll der grenzüberschreitende Datenaustausch zwischen den Regionen beschleunigt werden. Geplant ist der Einsatz modernster Technologien wie Künstliche Intelligenz und Big Data. Darin sind sich alle Teilregionen der Großregion einig. Bei einer Videokonferenz unter Leitung der saarländischen Gipfelpräsidentschaft haben sich die Exekutiven am 19. November verständigt, in diesem Bereich noch enger zu arbeiten.

Auf Initiative des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz sollen das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und das CISPAs gebeten werden, erste Projektideen zu entwickeln, insbesondere für die Online-Erfassung von Besuchen in Restaurants und öffentlichen Einrichtungen durch Apps, die Verknüpfung von verschiedenen nationalen Corona-Apps und den schnellen, grenzüberschreitenden Austausch von Daten zwischen den Gesundheitsbehörden. Derzeit werden Daten elektronisch und in Papier an zahllosen Stellen gesammelt. Diese Papierflut verzögert die Arbeit und erschwert die so wichtige Kontaktnachverfolgung. Noch schwieriger ist die Lage in Grenzräumen: Hier treffen unterschiedliche System aufeinander.

Der saarländische Ministerpräsident Hans sagte in seiner Eigenschaft als amtierender Gipfelpräsident, keine Region sei hier besser geeignet voranzuschreiten als die Großregion. „Wir haben in der Pandemiezeit eine enge Kooperation auf allen Ebenen aufgebaut, und wir haben die wissenschaftlichen Institute, die führend in Europa und der Welt sind. Wenn wir mit Methoden wie Künstlicher Intelligenz und Big Data medizinische Daten aus der gesamten Großregion auswerten, können wir für künftige Pandemien Lehren ziehen und Europa wertvolles Informationsmaterial zur Verfügung stellen. Wir brauchen für diese Projekte

Partnerinstitutionen aus der Großregion und sind uns als Großregion einig, mit diesen Projekten zum Erfolgsmodell in und für Europa zu werden.“ Mit den konkreten Vorschlägen sollen nationale und europäische Mittel eingeworben werden. Ministerpräsident Hans stand dazu bereits mit der Kommissionspräsidentin von der Leyen in Kontakt. Die Unterstützung wurde zugesagt. Außerdem haben sich die Exekutiven über einen möglichen Pandemieplan ausgetauscht, um abgestimmte Lösungen für Grenzgänger, Impfungen und Testkapazitäten zu treffen und Maßnahmen zu erörtern, die die grenzüberschreitende medizinische Versorgung verbessern. Schließlich wollen die Teilregionen ihre Erfahrungen teilen, welche Projekte und Maßnahmen im Kampf gegen die Corona-Pandemie in ihrer Region erfolgreich – im Sinne von Best Practices – zur Anwendung kamen.

Die Großregion beheimatet über elf Millionen Menschen in vier Ländern und fünf Regionen. Sie umfasst in Deutschland das Saarland und Rheinland-Pfalz; Lothringen in der Region Grand Est, das gesamte Großherzogtum Luxemburg sowie in Belgien die Wallonie, die Fédération Wallonie-Bruxelles und die Deutschsprachige Gemeinschaft.

Am zweiten virtuellen Zwischengipfel unter saarländischer Präsidentschaft haben teilgenommen: Tobias Hans, Ministerpräsident des Saarlandes, Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Laurent Touvet, Präfekt von Moselle, Jean Rottner, Präsident der Region Grand Est, Dr. Cretin, ARS Grand Est, Valérie Beusert-Leick, Präsidentin des Departements Meurthe-et-Moselle, Stéphane Perrin, Vize-Präsident des Departements Meuse, Patrick Weiten, Präsident des Departements Moselle, Ariane Fontenelle, in Vertretung von Elio Di Rupo (Ministerpräsident der Wallonie), Olivier Paasch, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Corinne Cahen, Ministerin für die Großregion, Luxemburg, Stephan Toscani, Präsident des Interregionalen Parlamentarierrates, Oliver Groll, Präsident des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion.

> www.saarland.de

SL: Neue Wasserstoff-Tankstelle

Der Innovationscampus in Saarbrücken-Burbach erhält eine Tankstelle mit eigener Wasserstoffherzeugung. Aufgebaut wurde diese durch das Institut für Zukunftssysteme (IZES). Dort wird Wasser unter Einsatz von Strom aus Sonnenenergie in Sauerstoff und Wasserstoff aufgespalten. Die Wissenschaftler testen und entwickeln so ein eigenes Tankver-

fahren. Start der neuen Wasserstoff-tankstelle soll im kommenden Jahr sein. Das Forschungsprojekt läuft seit drei Jahren und wurde mit einer Fördersumme von 1,6 Millionen Euro aus EU- und Landesgeldern bedacht. Wasserstoff gilt - neben Elektromobilität - als der Treibstoff der Zukunft.

> www.izes.de

LUX: Neuer Hochleistungs-Rechner

Beeindruckende Daten aus dem Großherzogtum: Luxemburg hat einen Hochleistungsrechner mit umfassender Rechenleistung erworben - der leistungsstärkste Europas. Der Rechner hört auf den Namen MeluXina, und wird im Frühling 2021 einsatzbereit sein.

MeluXina verfügt über Kapazitäten und Rechenleistungen, die es erlauben, riesige Datenvolumen zu verarbeiten und sekundlich eine riesige Anzahl an Rechenoperationen zu leisten: 10 Petaflops, also 10 Millionen Milliarden Operationen pro Sekunde, wer-

den möglich sein. Mit diesen Werten ist auch in Sprung in die Top-Liste der weltweit stärksten Rechner möglich. Einsatz finden wird MeluXina insbesondere in besonders rechenzeitintensiven Bereichen wie der Forschung und Wirtschaft. Die Anwendungsmöglichkeiten reichen von der Modellierung über die Entwicklung von neuen Produkten bis hin zu Prognosen und Big Data. Rund 30 Millionen Euro kostet der Rechner und wird im Datenzentrum von LuxConnect in Bissen beherbergt sein - betrieben mit grüner Energie.

RLP: Medizin-Campus eröffnet

Das erste Wintersemester für Medizin-Studierende am Medizincampus Trier (MCT) wurde von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Konrad Wolf in einer Feierstunde in der Europäischen Rechtsakademie in Trier eröffnet. Insgesamt acht Studierende der Universitätsmedizin Mainz absolvieren ihr 10. Fachsemester und anschließend ihr Praktisches Jahr am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier und am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Trier. Die Lehrveranstaltungen starteten ebenfalls.

Mit der Eröffnung des Medizincampus Trier realisieren wir heute ein wegweisendes Strukturprojekt der rheinland-pfälzischen Landespolitik. Wir stärken die Ausbildung in der Medizin, indem wir die Ausbildung unserer Nachwuchsärztinnen und -ärzte in die Fläche tragen. Das regionalisierte Studium bindet nun starke Partner aus Trier in die Medizinerbildung ein und er-

möglicht uns, Lehrkapazitäten zu verstärken“, hob Ministerpräsidentin Malu Dreyer hervor. „Von einer gestärkten Medizinerbildung profitiert ganz Rheinland-Pfalz. Insbesondere leistet der Medizincampus einen wesentlichen Beitrag, die ärztliche Versorgung zukünftig im ländlichen Raum zu verbessern. Auch profiliert er Trier als regionalen Gesundheitsstandort weiter und trägt zur Fachkräftesicherung an den Trierer Krankenhäusern bei“, so Malu Dreyer weiter.

Die Lehre am Medizincampus Trier wird durch ärztliches Personal des Bräderkrankenhauses, des Klinikums Mutterhaus der Borromäerinnen, zwischen Mainz und Trier pendelnden Dozentinnen und Dozenten der Universitätsmedizin Mainz sowie über digitale Lehrveranstaltungen bestritten, die live von Mainz nach Trier übertragen werden.

> www.rlp.de



DETLEF THIERY

Rechtsanwalt

GERTRUD THIERY

Justizrätin

Fachanwältin für Arbeitsrecht

BEATE CARROCCIA

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Fachanwältin für Arbeitsrecht

CHRISTOPH THIERY

Rechtsanwalt LL.B.

Thiery & Thiery

RECHTSANWÄLTE
- SEIT 1978 -

Bahnhofstraße 1
D-66111 Saarbrücken
Telefon: 0681-9 58 15 0
Telefax: 0681-9 58 15 19
E-Mail: thiery@rathierry.de
www.rathierry.de

WAL: Neue EU-Mittel für Deutschsprachige Gemeinschaft

Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) kann auf neue Mittel aus Brüssel zurückgreifen. Die EU verhandelte verschiedene Wiederaufbauhilfen zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Krise. Ende November haben sich Parlament und Mitgliedsstaaten auf ein Budget von EU-weit 47,5 Milliarden Euro im europäischen Hilfsprogramm React-EU geeinigt.

„Die gute Nachricht für Ostbelgien ist, dass auch die DG Zugriff auf diese zusätzlichen Hilfsmittel haben wird“, erklärt der ostbelgische EU-Abgeordnete Pascal Arimont, der sich im zuständigen Ausschuss für Regionalpolitik im Vorfeld sowie bei den Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten für eine starke Berücksichtigung der Grenzregionen eingesetzt hatte.

Beim Einsatz der Mittel ist den Mitgliedstaaten freie Hand gelassen, sie können den Bereich zur Krisenbekämpfung wählen. Die EU-Hilfen können bis zu 100 Prozent der Kosten decken. Ostbelgien hat zur Bewältigung der Krise bereits einen zweistelligen Millionenbetrag ausgegeben und gilt als stark betroffene Region innerhalb der EU.

Um die Deutschsprachige Gemeinschaft bestmöglich auf die Kriterien zur Nutzung dieser Mittel vorzubereiten, wurde gemeinsam mit DG-Regierungschef Oliver Paasch die Arbeitsgruppe EU-DG ins Leben gerufen. Diese soll zu einem schnellen Informationsfluss zur Umsetzung der EU-Hilfsmaßnahmen auf Ebene der DG beitragen.

SL: Busse der Zukunft

Das saarländische Wirtschafts- und Energieministerium unterstützt die Völklinger Verkehrsbetriebe GmbH (VVB) bei der Einführung von Elektrobussen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Völklingen mit finanziellen Mitteln in Höhe von rund 820.000 Euro.

Konkret geht es um die Förderung der Ladeinfrastruktur und Werkstattraumrüstung. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) steuert weitere Mittel in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro zur Fahrzeugbeschaffung und Personalschulung bei.

Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger: „Energieeffizienz ist der Schlüssel für den Übergang zu sauberer Energie. Die Elektromobilität kann mittel- und langfristig erheblich dazu beitragen, die ehrgeizigen Klimaschutz- und Energieziele zu erreichen. Das Vorhaben der Völklinger Verkehrsbetriebe GmbH ist dabei ein Leuchtturmprojekt für das Saarland. Die Einführung von Elektrobussen und das Errichten der dazu benötigten Infrastruktur werden somit erstmals im Saarland etabliert und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung alternativer Antriebe.“ Es sei der erste große Schritt zur Umstellung des ÖPNV im Saarland auf klimaneutrale Antriebe, so Rehlinger.

Die Völklinger Verkehrsbetriebe realisieren unter dem Motto „my-e-Bus-VK“ in den kommenden Jahren ein Nahverkehrskonzept, dessen Fokus auf vollelektrischen Bussen liegt.

RLP: Große Erfolge beim Breitband-Ausbau

Laut Ministerpräsidentin Malu Dreyer schreitet der Breitband-Ausbau in Rheinland-Pfalz mit großen Schritten voran. Seit 2011 werde massiv investiert, so dass mittlerweile fast jeder zweite Haushalt auf Gigabit zugreifen kann.

„Wir haben in der Corona-Pandemie einen enormen Digitalisierungsschub in allen Lebensbereichen erfahren, viele Unternehmen und Organisationen können nur dank digitaler Lösungen funktionsfähig bleiben, bei vielen ersetzt das Home-Office den Schreibtisch im Büro. Es ist sehr gut, dass wir in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren bei der Breitbandversorgung einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht haben. Unser Ziel sind gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land“, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer in der aktuellen Stunde des rheinland-pfälzischen Landtags.

Lag nach Dreyers Angaben die Versorgungsquote von 50 Megabit pro Sekunde im Jahr 2011 bei 27 Prozent, so liegt sie heute bei einer Abdeckung von über 90 Prozent der Haushalte. Fast jeder zweite Haushalt kann heute auf Gigabit-Bandbreiten von 1.000 Megabit pro Sekunde zugreifen.

Auf dem Erreichten wolle man sich nicht ausruhen. Ziel sei es, die Voraussetzungen für flächendeckende Glasfasernetze bis 2025 schaffen, so Malu Dreyer.

> www.rlp.de

> www.saarland.de

GE: Lothringen hat beliebtesten Tierpark Frankreichs

Bereits zum zweiten Mal in Folge wurde der lothringische Tierpark „SainteCroix“ zum beliebtesten Tierpark Frankreichs gewählt. Eine entsprechende Umfrage hatte das Magazin „Capital“ beauftragt. Hierbei erhielt der Zoo- und Tierpark in Rhodes, ganz in der Nähe des Stockweihers gelegen, fast neun von zehn möglichen Punkten. Der Tierpark ist 120 Hektar groß, 1.500 Tiere leben dort: Bisons, Wölfe, Rehe, Bären und viele mehr. Rund 350.000 Menschen im Jahr besuchen den Park. 2020 feiert der Parc Sainte Croix sein 40-jähriges Bestehen.

> www.parsaintecroix.com/de/



Foto: Parc Sainte Croix

SL: Zweite Mitgliederversammlung des East Side Fab - Positive Bilanz gezogen

Am 30. September 2019 ist das East Side Fab in Saarbrücken eröffnet worden. Fast genau ein Jahr später fand am 16. September 2020 die zweite Mitgliederversammlung mit Vertretern der saarländischen Wirtschaft und Wissenschaft in den Räumlichkeiten im Gewerbepark Eschbergerweg statt. Ziel des East Side Fab ist es, Innovationen im Saarland und über dessen Grenzen hinaus voranzutreiben und möglichst zu machen. Gemeinsam wird analysiert und geforscht, um die Kräfte der Unternehmen in einem Forum zu bündeln und Innovationsprojekte zu initiieren.

Eingeladen zur zweiten Mitgliederversammlung waren VertreterInnen des stetig wachsenden Netzwerks. Von den aktuell 19 Mitgliedern nutzten 16 die physische Teilnahme vor Ort. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geboten, sich virtuell zu beteiligen. Das erste Mal dabei als Mitglieder waren: Paratec GmbH, KRS Solutions, Festo Lernzentrum Saar GmbH, b+p Beratung und Personal, das August-Wilhelm Scheer Institut (AWSi) sowie Dock 11 als neuer Partner des East Side Fab.

Neben der kurzen Einführung durch den Vorstandsvorsitzenden Johannes Hauck (Hager SE), die zum großen

Teil Organisatorisches betraf, folgten von der Geschäftsführerin Anna Lawera Einblicke in das operative Geschäft des Vereins. Sie berichtete über die Organisationsentwicklung, Erweiterungen im Team und gab einen Überblick in die Themen, die die Mitglieder bereits angestoßen haben und die Aktionen, die in naher Zukunft geplant sind.

Im Rahmen der Versammlung wurden vielversprechende Projekte vorgestellt, die trotz des Lockdowns und eingeschränkter physischer Begegnungsmöglichkeiten weiter vorangetrieben wurden: zum einen das bereits sehr konkrete Projekt zum Thema Digital Twin, neue Projektideen und bereits eingereichte Projektanträge

auf Bundes- und EU-Ebene. Zum anderen das Projekt „Skill-Inventury“ von b+p Beratung und Personal, bei dem geht es um eine Weiterentwicklung einer Software geht, die es ermöglicht, Bewerber*innen für verschiedenste Industrieunternehmen anhand von gewissen Parametern und Eigenschaften zu evaluieren und qualifizieren. „Im abschließenden Get-Together entstanden dann noch spannende Gespräche und Ideen, die vielversprechende Ergebnisse erwarten lassen – ich freue mich auf die Umsetzung im East Side Fab“, berichtet Johannes Hauck (Hager SE), 1. Vorstandsvorsitzender.

> www.eastsidefab.de



Abstimmung bei der Mitgliederversammlung des East Side Fab. (Foto: East Side Fab)

+++ News-Ticker +++ News-Ticker +++ News-Ticker +++

RLP: Zweibrücken befragt Einwohner zu digitalen Diensten

Unter dem Motto „Gestalte Deine Stadt“ ruft Zweibrücken die Einwohner zur Abstimmung im Internet auf und ihre Wünsche zu äußern, was künftig in Zweibrücken digital möglich sein soll.

> www.mitte-zweibruecken.de

GE: Neue Ansiedlung in Carling

Auf der Chemieplattform in Carling siedelt sich ein drittes Unternehmen an. Dabei handelt es sich dabei um den australischen Bio-Chemiekonzern „Circa“. Der Konzern will dort auf der Basis von erneuerbarer Bio-Masse ein biologisches Lösungsmittel herstellen.

LUX: ArcelorMittal trennt sich von US-Tochter

Der weltweit größte Stahlproduzent ArcelorMittal will sein Geschäft in den Vereinigten Staaten an den US-Konkurrenten Cleveland-Cliffs verkaufen. Dieser will dafür rund 1,4 Milliarden US-Dollar (1,2 Milliarden Euro) auf den Tisch legen. Inklusiv der Übernahme von Pensionsverpflichtungen und anderen Posten liege der Wert des übernommenen Unternehmens bei rund 3,3 Milliarden Dollar.

RLP: Mehr Fracht am Hahn

Als Folge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie muss auch der Hunsrück-Flughafen Hahn einen starken Rückgang bei den Passagierzahlen verkraften. Beim Frachtaufkommen konnte hingegen ein Zuwachs verzeichnet werden.

Im Oktober wurden rund 38.000 Passagiere gezählt - fast 72 Prozent weniger als im Oktober 2019. Insgesamt ging die Zahl der Passagiere in den ersten zehn Monaten des Jahres 2020 um 69,3 Prozent auf rund 408.000 zurück.

Andere Situation im Frachtgeschäft: im Oktober wurden mit 23.106 Tonnen im Vergleich zum Vorjahresmonat 43,4 Prozent mehr transportiert.

> www.hahn-airport.de

SL: Wechsel in SHS-Geschäftsführung

In der Geschäftsführung der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie im Vorstand der Saarländische Stahl AG und der AG der Dillinger Hüttenwerke, gibt es einen überraschenden Wechsel. Der bisherige Geschäftsführer Tim Hartmann legt seine Ämter nieder im gegenseitigen Einvernehmen aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens. Nachfolger wird Dr. Karl-Ulrich Köhler mit Wirkung zum 1. Januar 2021. Dr. Köhler war ehemals CEO von Thyssen-Krupp Steel und Tata Steel und bis 31. Oktober 2020 Vorsitzender der Geschäftsführung der Rittal GmbH. Seit 2019 ist er Mitglied im Kuratorium der Montan-Stiftung-Saar.

2010 wurde die SHS - Stahl-Holding-Saar (vormals „SHS - Struktur-Holding-Stahl“) zu einer operativen Managementholding aufgebaut, die seitdem aktiv Aufgaben für die saarländische Stahlindustrie übernimmt. Auf diese Weise können beide Unternehmen über bereits bestehende Kooperationen hinaus enger zusammenarbeiten.

> www.stahl-holding-saar.de

SL: Fördergelder für HIPS und Hütte

In den kommenden Jahren fließen mehrere Millionen an Bundesmitteln zur Förderung verschiedener Projekte und Angebote ins Saarland.

Der Bund fördert den Ausbau des Helmholtz-Instituts für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) auf dem Saarbrücker Uni-Campus mit zusätzlichen 47 Millionen Euro. Bis 2026 erhält das HIPS zusätzliche 47 Millionen an Fördermitteln für einen Erweiterungsbau und zusätzliche Arbeitsgruppen, die sich den Themen „antivirale Wirkstoffe“ sowie „antibakterielle Wirkstoffe“ widmen werden.

Auch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte erhält in den kommenden Jahren zusätzliche Förderung vom Bund: 19,5 Millionen Euro sollen zusätzlich von 2021 bis 2025 fließen. Der Zuschuss für das Weltkulturerbe steigt damit von bisher zehn Millionen Euro auf fast 30 Millionen Euro. Mit dem zusätzlichen Geld werden neue Investitionsprojekte finanziert. Darüber hinaus werden überjährige Projekte, wie etwa die notwendige Sanierung der vertikalen Hochöfen, damit finanziert werden können.

LUX: Banken kooperieren

Die Banque Raiffeisen wird künftig mit der Bausparkasse Wüstenrot zusammenarbeiten.

Nach der Ankündigung der Bausparkasse Schwäbisch Hall im Juni, das Neukundengeschäft in Luxemburg einzustellen, hat die Banque Raiffeisen nun wieder einen neuen Partner für den Bereich Bausparen. Das Unternehmen vermeldete Ende November, zukünftig mit der Bausparkasse Wüstenrot zusammenzuarbeiten.

Wüstenrot Luxemburg, ist seit 1978 im Großherzogtum aktiv.

RLP: „Space Center“

Berichten zufolge plant die NATO, in Ramstein ihre Weltraumüberwachung zu koordinieren.

Das in der Westpfalz geplante „Space Center“ soll an das Luftwaffenoberkommando angeschlossen werden und das All als „eigenständiges Operationsgebiet“ zu überwachen. In der Koordinierungsstelle sollen Informationen über mögliche Bedrohungen für Satelliten zusammenfließen.

Der Ausbau zu einem Kommandozentrum für Abwehrmaßnahmen ist möglich.

SL/GE: Digital mitmachen

Die dritte Feuille de Route der Frankreichstrategie (2020–2022), die im Januar 2020 beschlossen wurde, erhält eine digitale Mitmachplattform. Das Online-Portal bietet Institutionen, Organisationen, Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Frankreichstrategie zu beteiligen. Europaminister Peter Strobler: „Mit dem Mitmachportal steigt unsere Frankreichkompetenz nochmals spürbar. Es lebt vom Mitmachen.“

> www.frankreichstrategie.saarland

SL: Auf zwei Rädern durch die Großregion - Touristische Fahrradkarte erschienen

Erstmals präsentiert das Städtenetz QuattroPole eine grenzüberschreitende touristische Fahrradkarte, die BürgerInnen dazu einlädt, die Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier sowie die Großregion mit dem Fahrrad zu erkunden. Gerade in Zeiten der Coronakrise bewährt sich das Fahrrad als umweltfreundliches und infektionsvermeidendes Fortbewegungsmittel.

Die Karte richtet sich an BürgerInnen sowie an TouristInnen. Sie wirbt sowohl für eine abgasfreie Mobilität als auch für die Nutzung des Fahrrads als gesundheitsförderndes Verkehrsmittel. Enthalten sind ausführliche Informationen zu sechs teilweise grenzüberschreitenden Fahrradrouten, touristischen Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen. Verfügbar ist die Karte sowohl in einer deutsch-französischen als auch in einer englisch-niederländischen Sprachversion. Die Förderung der Fahrradmobilität sowie die Stärkung der touristischen Attraktivität bildeten Schwerpunkte der zwei-

jährigen QuattroPole-Präsidentschaft der Stadt Trier, die nun zu Ende geht. Die Fahrradmobilität soll jedoch unter der künftigen Präsidentschaft Luxemburgs weiter gefördert werden.

Die touristische Fahrradkarte in gedruckter Form ist kostenlos erhältlich in den Tourismus- und Attraktivitätsagenturen der QuattroPole-Städte oder direkt bei der QuattroPole-Geschäftsstelle. Eine digitale Version der Broschüre steht auf der Internetseite zum Herunterladen bereit.

> www.quattropole.org



Foto: QuattroPole



Online-Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Wirtschaft e.V. im Live-Stream mit Online-Abstimmungen „Premiere“ gelungen - Alle anstehenden Abstimmungen erfolgreich durchgeführt

Corona hat auch vor der jährlichen Mitgliederversammlung des Arbeitskreis Wirtschaft e.V. keinen Halt gemacht: die Versammlung wurde von Juni auf November verschoben, die Wahl des Vorstands im Umlaufverfahren (erfolgreich) durchgeführt und auch der Nachholtermin am 23.11., bei dem eigentlich die Mitglieder persönlich begrüßt werden sollten, musste online stattfinden.

Dies wurde in Form einer Live-Übertragung via Zoom mit Abstimmungsmöglichkeiten über ein Online-Votingtool (DSGVO-konform und rechtssicher) realisiert. Im Studio in der Villa Lessing waren der Vorsitzende Dr. Harald Bellmann, der Schatzmeister Oliver Geis-Sändig sowie der Kassenprüfer Herbert Huber vor Ort. Darüber hinaus die Besetzung der Geschäftsstelle: Andrea Becker und Axel Osché.

Nach der Begrüßung durch Dr. Harald Bellmann und einem Grußwort des frisch gewählten Präsidenten der Kollegen vom Cercle Economique Luxembourg (CELUX), Herbert Eberhard, gaben Dr. Bellmann und Oliver Geis-Sändig sowie Kassenprüfer Herbert Huber ihre Berichte ab.

Daraufhin wurde auf Vorschlag von Herbert Huber über die Entlastung des Vorstands mit positivem Ergebnis abgestimmt. Auf Vorschlag von Dr. Harald Bellmann wurden die Kassenprüfer Ilka Zintel und Herbert Huber nach Abstimmung in ihrem Amt bestätigt.

ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN:

1. Entlastung des Vorstands
JA: 22 NEIN: -- ENTHALTUNG: 15
2. Wahl der Kassenprüfer
Vorgeschlagen wurden Ilka Zintel und Herbert Huber
JA: 22 NEIN: -- ENTHALTUNG: --

Einen herzlichen Dank an die Mitwirkenden vor Ort und die Beteiligung der Teilnehmenden. Besonders herzlichen Dank für die reibungslose, hervorragende technische Abwicklung durch Timo Calla und Klaus Wilhelm, die eine gelungene Online-Livestream-Premiere ermöglichte. Dank auch an die geschätzten Kollegen von der Villa Lessing für die Gastfreundschaft!



Ein Rückblick auf die Online-Veranstaltungen ab September

Wir hatten gehofft, Sie zu unseren Veranstaltungen ab Ende September auch wieder persönlich begrüßen zu können - leider war dies aus Gründen der getroffenen Corona-Maßnahmen nicht möglich - was wir sehr bedauern. Mit Ungeduld freuen wir uns bereits jetzt, Sie sobald als möglich auch wieder zu Präsenz-Veranstaltungen einladen zu dürfen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen auch mit den Online-Veranstaltungen interessante Angebote machen zu können. Drei Veranstaltungen konnten wir als Live-Stream in Zusammenarbeit mit der Villa Lessing anbieten. Hierfür ein herzliches Dankeschön an die Kollegen der Villa Lessing für zwei gemeinsame Veranstaltungen und dass wir mit unserer Mitgliederversammlung das Studio nutzen und zu Gast sein durften.

Der Veranstaltung der AG HR war bereits als interaktiver Online-Workshop geplant und wurde erfolgreich über die Plattform Zoom durchgeführt. Herzlichen Dank hierfür an das Kernteam der AG (Ursula Schulz, Karin Straub, Barbara Ditzler und Ricarda Jarolimeck) sowie an die Referentin Rita Ceska.

Interaktiver Online-Workshop „Homeoffice - Anforderungen des Arbeitsschutzes“ der AG HR mit Arbeitsschutz-Expertin Rita Ceska

Der Digitalisierungsschub hat die deutsche Wirtschaft bedingt durch die Corona-Pandemie mit voller Wucht erfasst. Aus der jüngsten Umfrage des Ifo-Instituts unter 800 Personalleitern geht hervor, dass sie den Durchbruch für das Homeoffice als bewirkt ansehen. 73 Prozent der Betriebe, die während der Pandemie verstärkt auf das Arbeiten von zu Hause angewiesen waren, planen auch in Zukunft mehr davon anzubieten. Viele haben erfahren, wie produktiv und effektiv das mobile Arbeiten sein kann und dass sich damit einige Vorurteile in Luft aufgelöst haben.

Dabei wird es eine komplette Verlagerung vom Büro nach Hause nur in seltenen Fällen geben. Meist wird es sich um hybride Arbeitsmodelle zwischen Präsenzarbeit und Homeoffice handeln. Bei der Umsetzung der Homeoffice-Arbeitsplätze zeigt sich allerdings, dass die Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die auch außerhalb einer Pandemie gelten, einige Fragen aufwerfen, über die Sie sich als Arbeitgeber Gedanken machen sollten. Seit Jahren ist man beispielsweise bemüht, in Büros ergonomische Arbeitsplätze einzurichten. Dass Mitarbeiter dann im Homeoffice am Küchentisch mit einem kleinen Laptop arbeiten, steht dazu im Widerspruch. So stellen sich Fragen, wie Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen zu erfolgen haben, genauso, wie wann ein Unfall im Homeoffice als Arbeitsunfall zu werten ist. Diesem Thema hat sich das engagierte Kern-Team der AG Human Resources in Zusammenarbeit mit Referentin Rita Ceska im Rahmen eines interaktiven Online-Workshops angenommen und zahlreiche offene Fragen geklärt sowie versteckte Fallstricke erläutert.



Das Kernteam der AG HR (Screenshot: Karin Straub)

Live-Stream der Veranstaltung „Post-Corona-Ökonomie“ mit Prof. Gabriel Felbermayr und Stefan Wolff am 19.11.2020

Die gemeinsame Veranstaltung (Arbeitskreis Wirtschaft e.V. und Villa Lessing) „Post-Corona-Ökonomie - So könnte die Weltwirtschaft von morgen aussehen“ mit **Prof. Dr. Gabriel Felbermayr**, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, und **Stefan Wolff**, TV-Journalist und Berichterstatler von der Börse für die ARD, sollte ursprünglich im Mai stattfinden. Doch auch beim Nachholtermin war eine Präsenz-Veranstaltung nicht möglich. Die beiden Referenten waren aus Kiel und Frankfurt zugeschaltet. Nach dem Vortrag von Prof. Felbermayr zur aktuellen Lage der Wirtschaft weltweit stiegen er zusammen mit Stefan Wolff ins Gespräch ein und entwickelten „Zukunftten“, wie die Weltwirtschaft nach Corona aussehen könnte, was zu beachten ist und welche Chancen sowie Risiken es hier gibt. Die Zusehenden hatten die Möglichkeit, der Veranstaltung im Live-Stream via Facebook, YouTube oder Zoom zu folgen. Die Regie erfolgte aus dem „Studio“ in der Villa Lessing - an dieser Stelle herzlichen Dank für die tolle Abwicklung! Leider machte eine zwischenzeitlich schwächelnde Internet-Verbindung die Übertragung etwas zäh und eine streikende Kamera eines Mitwirkenden sorgte vorübergehend für eine schwarze Kachel. Alles Dinge, auf die die Technik vor Ort keinen Einfluss hatte - und die bis auf den notwendigen Schritt, die Übertragung bei YouTube zu stoppen, der Veranstaltung keinen Abbruch tat. Und eben auch die Tücken der Technik bei Online-Events zeigte - und verdeutlichte, dass in Zukunft noch viel Anstrengungen in Sachen Digitalisierung und Infrastruktur nötig sind.

Herzlichen Dank den beiden Referenten für eine spannende und zielführende Gesprächsrunde.

Das Video zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Internet-Seite www.akw.org im Bereich Bildergalerie.



Technik, Regie und Moderation aus der Villa Lessing - Referenten (aus Kiel und Frankfurt) und Zusehende zugeschaltet. (Foto: Axel Osché/AKW)



Im Podium vor Ort in der Villa Lessing diskutierten unter Leitung von SZ-Chefkorrespondent Landespolitik, Dr. Daniel Kirch (Mitte): Lennart-Elias Seimetz, Olaf Schaumlöffel, Dr. Thomas Gretscher und Dr. Hanspeter Georgi (v.l.n.r.). (Foto: Dirk Guldner/guldner.de)

Live-Stream-Veranstaltung „Wie können wir unsere Demokratie verbessern“ am 29.10.2020

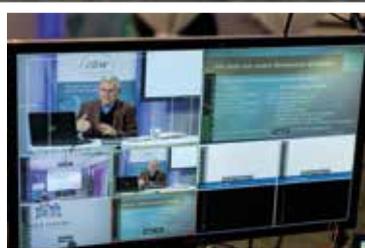
Eine Premiere für den Arbeitskreis Wirtschaft e.V.: Statt wie geplant wieder eine Präsenz-Veranstaltung anzubieten, mussten wir am 29.10.2020 auf Grund der Entwicklung des Infektionsgeschehens wieder eine andere -virtuelle- Möglichkeit finden. Dank unseres bereits erfahrenen Kooperationspartners Villa Lessing konnten wir auf das Know how zurückgreifen und präsentierten den Vortrag von Dr. Hanspeter Georgi sowie die anschließende Podiumsdiskussion unter Leitung von **Dr. Daniel Kirch**, Chefkorrespondent Landespolitik der Saarbrücker Zeitung, im Live-Stream - den die Zuschauer via Facebook und/oder YouTube verfolgen konnten.

Im Podium diskutierten:

- **Dr. Thomas Gretscher**, Landesvorsitzender Mehr Demokratie e.V.
- **Olaf Schaumlöffel**, Leiter des Ordnungsamtes des Regionalverbandes Saarbrücken, Vorsitzender des Rechtsausschuss für den Regionalverband Saarbrücken, Mitarbeiter des Rechtsamtes des Regionalverbandes Saarbrücken
- **Lennart-Elias Seimetz**, Landeschülersprecher des Saarlandes
- **Dr. Hanspeter Georgi**, Minister a.D., Ehrenvorsitzender des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für eine sehr gelungene Diskussionsrunde, den spannenden Input und Austausch.

Bilder sowie Videos zu Vortrag und Diskussion finden Sie ab sofort auf unserer Internet-Seite www.akw.org im Bereich Bilder-galerie.



Dr. Hanspeter Georgi eröffnete den Abend mit seinem Impulsvortrag.



Dr. Daniel Kirch



Lennart-Elias Seimetz



Dr. Thomas Gretscher



Olaf Schaumlöffel



Ein Blick von „hinter der Kamera“.



Hausherr Herrmann Simon



Foto: gulbner.de

Catering in Zeiten von Corona Eine Branche im Wandel

Als im Januar von einer neuartigen Viruserkrankung, die in China ausgebrochen sei, berichtet wurde, wählte man sich zunächst noch in trügerischer Sicherheit. Nur kurze Zeit später erreichte das Virus jedoch bereits Europa und aus einer lokalen Epidemie wurde rasend schnell eine Pandemie, die unser alltägliches Leben in vielerlei Hinsicht grundlegend verändern sollte. Auch in Deutschland stieg die Zahl der täglich dokumentierten Fälle rasch an, sodass im März zunächst die Landesgrenzen und anschließend eine Vielzahl an Geschäften und öffentlichen Einrichtungen geschlossen wurden.

Diese Maßnahme hatte vor allem für die Gastronomie und Catering-Branche – beides Gewerbebereiche, die explizit von Geselligkeit und Nähe leben - verheerende Folgen. Die bei uns, der Firma Grunder Gourmet GmbH & Co. KG, für 2020 mit Hochzeiten, Firmenfeiern und anderen Großveranstaltungen gut gefüllten Auftragsbücher leerten sich im Handumdrehen. Unsere Telefone standen nicht mehr still und es hagelte Stornierungen. Laut Statistischem Bundesamt fiel der Umsatz im gesamten Gastgewerbe im April um etwa 75 Prozent, mittlerweile sieht sich eine ebenso große Zahl der Betriebe in ihrer Existenz gefährdet, Tendenz steigend.

Zu Beginn des ersten Lockdowns setzten wir zunächst auf einen Lieferservice, unseren Rollenden Mittagstisch. Stieß dieses Angebot anfangs noch auf großes Interesse, so nahmen die Bestellungen über die Sommermonate hinweg so weit ab, dass wir das kosten- und personalintensive Außer-Haus-Geschäft schließlich wieder eingestellt haben. Auch jetzt, im zweiten Lockdown, dessen Konsequenzen für die Branche alles Andere als „light“ sind, werden Mitnahmeangebote, wie wir aus Kollegenkreisen nun bereits mehrfach gehört haben, nur noch spärlich angenommen, da der Markt mittlerweile einfach zu übersättigt ist.

Im Mai, als sich eine erste Entspannung der Lage abzeichnete, wurden die Beschränkungen von der Bundesregierung teilweise wieder aufgehoben und einige kleinere

Feiern durften unter Einhaltung strengster Hygiene-Maßnahmen wieder stattfinden, sodass auch bereits bewährte Konzepte corona-konform umgestaltet werden konnten – ein kleiner Hoffnungsschimmer am Ende des finsternen Tunnels. Trotz der enormen Umsatzverluste in Kombination mit einer sehr viel geringeren Auslastung wurden unsererseits nun erhebliche Investitionen in Ausrüstung wie Luftfilteranlagen, Trennvorrichtungen zum Schutz der Gäste, verschiedene Hygieneartikel und Mitarbeiterschulungen getätigt, um allen Auflagen gerecht werden und die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Die von Bund, Ländern und Kommunen geschnürten Rettungspakete indes, konnten von einer Vielzahl an Betrieben nicht in Anspruch genommen werden, da sie nicht dem notwendigen Anforderungsprofil entsprachen. Auch vor der Aufnahme eines Kredites scheuten viele zurück, da die Gelder zwar kurzfristig helfen, auf lange Sicht aber nur noch größere Verbindlichkeiten schaffen würden, die man dann womöglich nicht bedienen könne.

Klassisches, umsatzstarkes Weihnachtsgeschäft bleibt 2020 aus

Nun, mit den seit Herbstbeginn drastisch steigenden Fallzahlen, wurde ab dem 02. November ein zweiter Teil-Lockdown beschlossen, der mindestens noch bis zum 20. Dezember bestehen bleiben soll und Gastronomie und Catering-Betriebe erneut vor eine große Herausforderung stellt. Da das klassische, stationäre Weihnachtsgeschäft ausbleibt, müssen Vertreter der Branche zum wiederholten Male neue, flexible Wege beschreiten, um auf dem Markt weiterhin bestehen zu können.

Wir selbst und viele Kollegen aus der Branche haben ihre Produktpaletten inzwischen entsprechend der geltenden Kontaktbeschränkungen angepasst und kochen in ihren Großküchen nun vielerorts bereits für Gruppen ab fünf Personen. Neben klassischen Buffets werden zur Zeit auch verschiedene, zum Teil saisonal und speziell auf die Weihnachtsfeiertage ausgerichtete Menü-Varianten zur Lieferung nach Hause angeboten, die entweder bereits kom-

Haben auch Sie entsprechende Erfahrungen gemacht, mussten umdenken und haben eine Lösung gefunden - und wollen diese Erfahrungen teilen? Dann freuen wir uns sehr über Ihre Zuschriften an akw@akw.org. Vielen Dank!



plett verzehrfertig sind oder aber nach Anleitung auf dem heimischen Herd noch finalisiert werden müssen.

Neue Möglichkeiten von „online“ entdecken

Um Bestellvorgänge zu vereinfachen und Kommunikationskanäle zu erweitern, haben wir auch einen Online-Shop eingerichtet, mit dessen Hilfe Kunden uns unkompliziert ihre Bestellwünsche übermitteln können. Parallel zu dieser Entwicklung haben verschiedene Event-Agenturen bereits seit Beginn der Pandemie an vor allem auf den Business-

Bereich zugeschnittenen Online-Lösungen gearbeitet, die es Unternehmen dank Livestream-Technologie erlauben, sowohl Veranstaltungen verschiedenster Art durchzuführen als auch den Kontakt zu ihren Mitarbeitern zu halten.

Auch zu dieser Art von Hybrid-Event können wir als klassischer Catering-Betrieb einen wertvollen Beitrag leisten, indem wir den Teilnehmern beispielsweise die Verpflegung nach Hause liefern und so selbst bei einer Online-Veranstaltung das Erlebnis einer gemeinsamen Mahlzeit nicht entfällt.

WIR LIEFERN IHNEN
IHR
GÄNSE-, ADVENTS- ODER
WEIHNACHTSMENÜ

Bestellbar ab 5 Personen – Infos auf unserer Webseite
(Weihnachtsmenü nur für 24., 25. und 26.12. buchbar)

GRUNDER
gourmet

NEU: UNSER ONLINE-SHOP
MENÜS | BUFFETS | WEINE UND MEHR!





Zum Beispiel:
X-MAS
GESCHENK
KÖRBE
in verschiedenen Varianten!

EINFACH BESTELLEN – ONLINE ODER PER TELEFON

Grunder Gourmet Party- und Event-Catering GmbH & Co. KG
Konrad-Zuse-Straße 8 | 66459 Kirkel-Limbach | Fon 0 68 41-97290-0

www.GRUNDERGOURMET.de

Zintel + Zintel: Generationswechsel eingeläutet

Mit Tobias Rutz und Jonas Niewöhner haben zwei junge, innovative und ideenreiche Architekten gemeinsam mit Firmengründerin Ilka Zintel das geschäftsführende Zepter der „Zintel + Zintel Architekten und Ingenieure“ übernommen und somit den erfolgreichen Strukturwandel im Unternehmen in Gang gesetzt.

Zintel + Zintel versteht sich durchaus als Formel für Beratung und Management. Über 38 Jahre Erfahrung im umweltrelevanten Industriebau für nahezu alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft und eine enge Vertrautheit mit allen relevanten behördlichen Vorgängen zeichnen das Beratungs- und Dienstleistungs-Plus des Hauses besonders aus. Als flexibles Planungsbüro mit qualifizierten Mitarbeitern, das sich aus Architekten, Ingenieuren und Bauzeichnern zusammensetzt, steht man weit über die Grenzen der Region hinaus für verlässliches und ergebnisorientiertes Management. Kunden des Hauses finden bei Zintel +

Zintel eine umfassende Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer Genehmigungsverfahren nach den Richtlinien des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, nach Baurecht, Wasserrecht und Denkmalschutz sowie der Betriebssicherheitsverordnung. Besonderes Augenmerk legen die Mitarbeiter von Zintel + Zintel auch auf die Sicherheit. Mit ihrer langjährigen Erfahrung sowie steter Qualifikation und Fortbildung erstellen die Spezialisten u. a. Brandschutzkonzepte, Sicherheitsanalysen,

Gefahrenberichte bis hin zu Gutachten zu Schäden an Gebäuden. Beratend tätig in Sachen Sicherheit ist man bei der Brandschutz- und Rettungswege-Beschilderung im Unternehmen sowie bei der vorgeschriebenen Sicherheitskennzeichnung. Zum Leistungsportfolio zählt weiterhin die Erstellung von Flucht- und Rettungswegeplänen, Feuerwehrplänen und Brandschutzordnungen.

> www.zintel.de



Firmengründerin Ilka Zintel (Mitte) hat sich mit Tobias Rutz (rechts) und Jonas Niewöhner (links) für frischen Wind in der Geschäftsführung entschieden. (Foto: Zintel + Zintel)

Creditreform veröffentlicht Schuldneratlas 2020

Am 10.11.2020 veröffentlichte die Creditreform Gruppe den Schuldneratlas 2020. Creditreform erhebt in dieser jährlichen Analyse Zahlen zur Überschuldungsentwicklung von Verbrauchern in Deutschland, stellt die Ursachen heraus und liefert Trends. Neben der gesamtdeutschen Situation wird die Entwicklung im Saarland beleuchtet. Die Veröffentlichung des Schuldneratlas für das Saarland fand im Rahmen einer Pressekonferenz, in den Räumen der Creditreform Saarbrücken statt. Dr. Carsten Uthoff, Geschäftsführer der Creditreform Saarbrücken, stellte die Ergebnisse des Schuldneratlas vor.

> www.creditreform-saarbruecken.de

Wechsel bei ASKO Europa

Im Oktober 2020 endete satzungsgemäß nach 18 Jahren aktiver Stiftungsarbeit die Amtszeit von Klaus-Peter Beck als Kuratoriumsvorsitzender der ASKO Europa-Stiftung. Seine Nachfolge tritt Ulrich Holzer an. Geschäftsführer Hans Beitz wird die operativen Geschicke als Vorstand lenken.

Christian Demuth: Vom Versicherungsexperten zum Finanzdienstleister

Christian Demuth berät und betreut seit über 16 Jahren seine Kunden im Bereich Versicherungen, Vermögen und Finanzen. Seit Oktober findet man ihn mit eigenem Logo und neuem Außenauftritt.

Als Finanzdienstleister ist es wichtig immer das passende Produkt, die beste Lösung für den aktuellen Bedarf zu finden. Somit war für ihn klar sein Portfolio zu erweitern und seine Tür für alle Versicherer und Banken zu öffnen. Also weg vom Gesellschaftsvertreter hin zum Dienstleister an der Seite seiner Kunden.

Gerade für Firmenkunden schafft diese Erweiterung tolle Lösungsmöglichkeiten, um noch individuellere Pakete zu erstellen. Die persönliche Beratung bleibt immer im Vordergrund.

Eine klare Abtrennung der Themen Versicherung, Finanzen und Vermögen ist kaum möglich, da es immer wieder zu Überschneidungen kommt. Innovative Lösungen bringen oftmals Ersparnisse mit sich.

Anhand ermittelter Fakten werden persönlich zugeschnittene Finanzkonzepte, Optimierung und Ist-Zustand nachhaltig in Einklang gebracht. „Nervus Rerum“.

> www.demuth-finanz.de



Grafik: C. Demuth

Foto Lutz: 360°-Videos ziehen Kunden in ihren Bann

Die Foto Lutz GmbH bietet mit dieser neuen Technologie einen einzigartigen Service. Mit einer modernen High Tech Kamera werden in kurzer Zeit 360° Aufnahmen erstellt.

Diese fördern das räumliche Vorstellungsvermögen und schaffen Verständnis. Betrachter können selbst die Blickrichtung bestimmen. Diese emotionalen User-Erlebnisse zahlen sich aus: Ein 360°-Video bleibt im Kopf und erhöht die Verweildauer auf der Website.

Optional können die Bilddaten mit Google verknüpft werden und verbessern so das Ranking deutlich, bei gleichzeitig sinkenden Werbekosten. So sind neue Kunden zu finden und zu begeistern.

Weitere Infos in der dem AKW Journal beiliegenden Broschüre „Virtueller 3D-Rundgang“.

> www.fotolutz.com



Markus Lutz mit 3D-Kamera.

(Foto: fotolutz.com)

Uni bestätigt und baut

Die Mitglieder des Hochschulrates haben sich in ihrer Sitzung im Oktober einstimmig für eine weitere Amtszeit des aktuellen Universitätspräsidenten Manfred Schmitt ausgesprochen. Der Senat der Universität hatte bereits eine Woche zuvor mit großer Mehrheit für eine Wiederwahl Schmitts votiert. Mit seiner Ernennung durch Ministerpräsident Tobias Hans wird die Wahl endgültig abgeschlossen sein. Die laufende vierjährige Amtszeit von Manfred Schmitt endet am 28. Februar 2021. Die 2. Amtsperiode wird am 30. September 2025 enden.

Universitätspräsident Manfred Schmitt zeigte sich sehr erfreut von dem großen Vertrauen, das ihm die Mitglieder des Senats und Hochschulrates auch für seine zweite Amtszeit entgegengebracht haben.

Wie der Landtag mitteilte, kann die Uni Bauvorhaben mit einem Volumen von 53 Millionen Euro durchführen. Es handelt sich dabei um den Umbau und die Sanierung eines bestehenden Gebäudes sowie um einen Neubau.

> www.uni-saarland.de



Machen Sie auf sich aufmerksam!

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, auf sich und seine Angebote aufmerksam zu machen. Mit einer Anzeige im AKW Journal erreichen Sie Entscheider und Interessenten in der Großregion und können Ihre Anzeige zu günstigen Tarifen platzieren.

>>> Weitere Informationen hierzu erfahren Sie auf Seite 31. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen auch gerne per E-Mail an osche@akw.org zur Verfügung.

Nestlé Health Science ergänzt mit Bodymed Angebot zur medizinischen Gewichtsreduktion

Nestlé Health Science in Deutschland, als Teil der Nestlé Deutschland AG, hat eine Vereinbarung zum vollständigen Erwerb der Bodymed AG unterzeichnet. Nach der erfolgten Übernahme werden beide Partner Abnehmwillige mit Übergewicht bis hin zu schwerer Adipositas Grad III noch gezielter unterstützen können.

Die Bodymed AG ist auf Programme zur nachhaltigen Gewichtsreduktion für übergewichtige Patienten spezialisiert. Das Bodymed-Ernährungskonzept umfasst die ärztliche Betreuung in 1.350 Bodymed-Zentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz und wird durch eine eigene Produktreihe zur Gewichtsabnahme sowie spezielle Produkte zum Leberfasten ergänzt. Das Sortiment und das Unterstützungsangebot haben sich seit Gründung des Unternehmens vor 25 Jahren vor allem auf dem deutschen und österreichischen Markt etabliert. Das privat geführte Unternehmen mit Sitz im saarländischen Kirkel erzielte im Jahr 2019 einen Umsatz von zwölf Millionen Euro.

Nestlé Health Science ist mit seiner Marke OPTIFAST bereits im Markt nachhaltiger Gewichtsreduktion aktiv. Fokus sind vor allem stark übergewichtige Menschen mit einem Body-Mass-Index (BMI) von mehr als 40 kg/m². Die Bodymed-Programme richten sich an Patienten mit einem geringeren BMI. Beide Angebote umfassen Protokolle für medizinisches Fachpersonal, Behandlungskonzepte und Produkte zur medizinisch betreuten, konservativen Gewichtsabnahme.

„Durch die Übernahme schließen wir eine Lücke von medizinisch betreuten Abnehmkonzepten. Wir werden gemeinsam eine Plattform schaffen, die Patienten ein breites Spektrum von wissenschaftsbasierter und nachhaltiger Gewichtsreduktion bietet,“ sagt Dr. Ingo Jurk, Geschäftsführer der Nestlé Health Science in Deutschland. „Bodymed besitzt ein exklusives Netzwerk und hervorragende Expertise bei der Gewichtreduktion. Kombiniert mit den

globalen Ressourcen, der Innovationskraft und den Vertriebsstrukturen von Nestlé Health Science, schaffen wir ein Angebot, das derzeit im Markt einzigartig ist.“

Teile der Betreuungskonzepte sind bereits erstattungsfähig. Die Behandlungskonzepte und die Produkte der beiden zukünftigen Partner sind schon in der S3-Richtlinie zur „Prävention und Therapie von Adipositas“ enthalten. Auch werden die therapeutischen Anteile der Angebote bereits teilweise von einigen gesetzlichen Krankenkassen erstattet. Gemeinsam sollen zukünftig weitere innovative Konzepte wie auch Produkte rund um den Bereich Gewichtsreduktion und das umfassendere Gebiet der „Metabolic Health“ entwickelt werden. Diese können zunehmend auch mit digitalen Services verknüpft werden.

„Für Bodymed können wir uns keinen besseren Partner als Nestlé Health Science vorstellen,“ sagt Dr. med. Hardy Walle, Vorstandsvorsitzender und Gründer von Bodymed. „Unsere Expertise und Produktangebot für Abnehmwillige mit mittlerem und stärkerem Übergewicht kann so ausgeweitet werden und noch mehr Menschen erreichen. Durch ein gemeinsames, ergänzendes Angebot beider Unternehmen gewinnen die bestehenden und neuen Partner – Ärzte, Betreiber von Bodymed-Zentren, Ernährungsfachkräfte, Kliniken – und natürlich vor allem die Patienten.“

Nach Abschluss der Übernahme wird Dr. Hardy Walle weiterhin der Vorstandsvorsitzende der Bodymed AG bleiben. Die Bodymed AG wird als Geschäftsbereich der Nestlé HealthScience unter der Gesamtverantwortung des Geschäftsführers Dr. Ingo Jurk weitergeführt. Sowohl die Belegschaft bei Bodymed und bei Nestlé Health Science als auch die Produktionsstandorte bleiben erhalten. Dies gilt auch für die bestehenden Betreuungsprogramme für Patienten in Bodymed-Zentren und Kliniken.

> www.bodymed.com

LinkedIn-Gruppe wächst stetig - XING-Gruppe jetzt 600 Mitglieder stark



Unsere Gruppe bei **XING** wächst stetig! Werden Sie Teil davon, informieren Sie sich, informieren Sie Andere - und bleiben Sie auf dem Laufenden. Wir freuen uns sehr über den Zuspruch und auf die rege Nutzung!

Dies gilt natürlich auch für unsere neuere Gruppe bei **LinkedIn**. Hier sind wir seit April vertreten und informieren Sie regelmäßig über Veranstaltungen und Aktionen des AKW e.V.

Darüber hinaus freuen wir uns über Ihre Posts! Lassen Sie die Gruppen-Mitglieder teilhaben und treten Sie in Kontakt.



LinkedIn



XING

Saar-Lor-Lux-Zelte – Ein neuer „alter“ Partner für professionelle Zeltlösungen

Reichen die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für eine geplante Veranstaltung nicht aus oder müssen erweitert werden, bietet es sich an, auf eine flexible, witterungs- und standortunabhängige Zeltlösung zurückzugreifen. Da die Anschaffung eines eigenen Zeltes nicht nur kostspielig ist, sondern auch Transport und Aufbau organisiert und umfangreiche Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden müssen, ist es in jedem Fall ratsam, das Zelt lieber zu mieten und sich an einen versierten Zeltspezialisten zu wenden. Ganz gleich, ob die Veranstaltung im privaten, öffentlichen oder geschäftlichen Rahmen stattfindet, die Saar-Lor-Lux-Zelte GmbH & Co. KG blickt durch ihre Zeltprofis Anton Meznar und Marcus Bogatzky auf eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich zurück und stellt Kunden aus ihrer umfangreichen Produktpalette genau das Zelt zur Verfügung, das optimal auf die individuellen Bedürfnisse sowie auf die Besonderheiten des Veranstaltungsortes abgestimmt ist. Neben der bundesweiten Vermietung und dem Aufbau von Zelten und Pagoden mit den jeweils dazu passenden Böden kümmert sich das Team selbstverständlich auch gerne um die Ausstattung. Das Angebot reicht dabei von Mobiliar über Beleuchtung bis hin zu verschiedenen Klima- und Heizungsanlagen, sodass

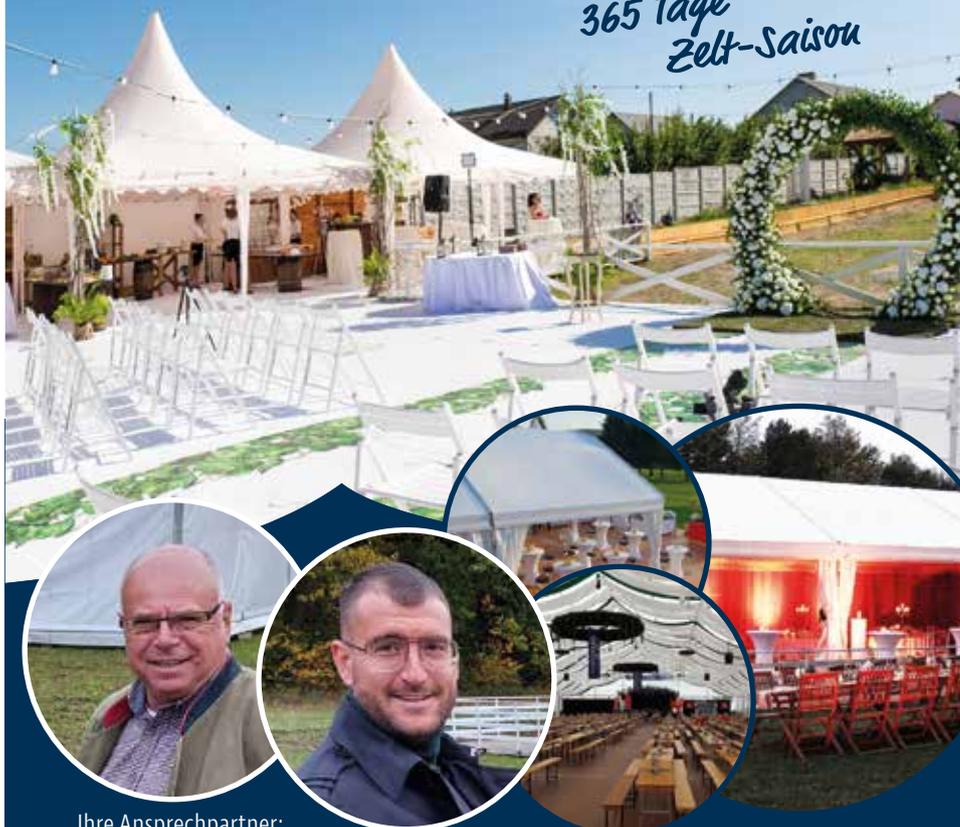
man sein Zelt ganzjährig flexibel einsetzen kann. Damit Interessierte sich bereits im Vorfeld ihrer Veranstaltung ein konkretes Bild davon machen können, wie das fertig eingerichtete Zelt aussehen wird, erstellen die Zelt-Experten mit Hilfe modernster CAD-Technik gerne einen plastischen Entwurf des Arrangements, sodass Variationen und Änderungen noch vor dem eigentlichen Aufbau jederzeit möglich sind und Kunden-Vorstellungen perfekt umgesetzt werden können. Damit eine Veranstaltung bei Gästen in guter Erinnerung bleibt, kommt es aber nicht nur auf eine stimmige Atmosphäre, sondern letztlich auch auf gutes Essen an. Durch die enge und langjährige Zusammenarbeit mit einem Catering-Partner kann man sich hier gerne auch um diesen Aspekt der Veranstaltung kümmern. Somit sind alle Aktivitäten rund um ein Zeltprojekt in einer Hand gebündelt und die oftmals lästige Koordination verschiedener Ansprechpartner bleibt erspart.

Für Beratung und individuelle Planung kann man telefonisch unter +49 (0)6841 972 90 16, per Mail an info@saar-lor-lux-zelte.de oder aber über das Kontaktformular der Homepage die Spezialisten kontaktieren.

> www.saar-lor-lux-zelte.de

Sie haben den Anlass, wir haben das Zelt.

365 Tage
Zelt-Saison



Ihre Ansprechpartner:

Anton Meznar und **Marcus Bogatzky**



**SAAR-LOR-LUX
ZELTE GMBH & CO. KG**

Alles überdacht ...

ZELTVERLEIH &
EVENTAUSSTATTUNG

Festzelte · Lagerzelte
Partyzelte · V.I.P.-Zelte
Messe- und Ausstellungszelte
Mobiliar · Heizungen

**Vermietung
& Verkauf**

Saar-Lor-Lux Zelte GmbH & Co. KG
Konrad-Zuse-Straße 8 · 66459 Kirkel
E-Mail: info@saar-lor-lux-zelte.de

Tel. 0 68 41 / 9 72 90-16

www.saar-lor-lux-zelte.de

Securitas: Sicherheitstechnik für schnellen und effektiven Schutz

Die Corona-Pandemie stellt die Wirtschaft vor enorme Herausforderungen. Gerade in diesen unsicheren Zeiten bekommt Sicherheit einen besonderen Stellenwert.

Wie kein anderer Anbieter hat Securitas die Möglichkeit, auf einen großen Personalstamm zurückzugreifen und flexibel auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Zudem bieten die mobilen Techniken der Securitas schnellen und effektiven Schutz für temporäre Einsätze, wie z.B. während der aktuellen Corona-Pandemie.

Ein System unterstützt maßgeblich bei der Minimierung des Risikos einer Virusinfektion. Dieses Terminal (siehe Abbildung) kann sowohl die Körpertemperatur messen als auch fehlende Alltagsmasken erkennen und punktet mit schneller Messgeschwindigkeit und hoher Messgenauigkeit.

Weitere Techniken für temporäre Einsätze sind u. a. Systeme zur Personenzählung sowie mobile Videoüberwachungssysteme für den Innen-/Außenbereich. Ohne großen Personaleinsatz sorgen diese Techniken für kostenoptimierte Schutzlösungen.

Securitas ist Deutschlands größter Sicherheitsdienstleister mit bundesweit 21.500 Beschäftigten sowie in der Rhein-Main-Neckar-Region mit über 2.200 Beschäftigten an sechs Standorten – auch in Saarbrücken - vertreten. Kerngeschäft sind moderne Sicherheitslösungen, die aus umfassender Beratung, spezialisierten Sicherheits- und Serviceleistungen und der Integration modernster Technik bestehen.

Ihr Ansprechpartner in Saarbrücken ist Bereichsleiter Olaf Schulze. Die Niederlassung in Saarbrücken befindet sich in der Faktoreistraße 4 in der Innenstadt.

> schulze.olaf@securitas.de



Abbildung: Securitas

Saarbrücker Informatik-Professoren in Spitzengruppe

Gleich ein gutes Dutzend Informatik-Professoren der Universität des Saarlandes und der umliegenden Forschungsinstitute belegen im nationalen Vergleich Spitzenpositionen im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Ein von der Universität Würzburg veröffentlichtes Ranking hat unter anderem die Anzahl der Publikationen im Themenbereich KI erfasst. Dabei liegen die saarländischen Forscher bei den Publikationsleistungen, die die Plattform „AI-Ranking“ jetzt veröffentlicht hat, ganz vorne in der Spitzen-

gruppe. Die Plattform „AI Ranking“ erfasst Forscher aus der ganzen Welt, die sich mit den Themen der Künstlichen Intelligenz beschäftigen.

Ministerpräsident Tobias Hans gratulierte den Professorinnen und Professoren zu diesem Erfolg und der damit verbundenen Auszeichnung. „Diese Spitzenplätze zeigen den hohen Stellenwert und die große wissenschaftliche Wertschätzung, den der Informatik- und KI-Standort Saarland national und international genießt“.

> www.saarland.de

Medizin ohne Grenzen

Deutsche und französische Mediziner wollen die grenzüberschreitende Gesundheitszusammenarbeit ausbauen. Am Klinikum Saarbrücken starten sie das Projekt „GeKo SaarMoselle“. Damit werden vor allem bürokratische Hürde zwischen beiden Ländern abgebaut werden. Geplant ist unter anderem, die Rettungsleitstellen über das Internet zu vernetzen. Dann kann der Rettungswagen eingesetzt werden, der am nächsten an der Unfallstelle ist. Weiterhin soll es Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen geben.

Autoregion gefragter Gesprächspartner bei Europa-Abgeordneten von B'90/Die Grünen

Am 25. November diskutierte Armin Gehl, Geschäftsführer des Autoregion e.V., mit den Abgeordneten Lisa Badum (MdB) und Seven Gigold (MdEP) von Bündnis 90/Die Grünen zum Thema: „Auto(w)ende? - Die Zukunft der Autoindustrie zwischen Klimaschutz & Corona-Krise“.

Mit hochkarätigen Gästen aus Gewerkschaft, Wissenschaft, Automobilindustrie und Zivilgesellschaft wurde knapp zwei Stunden debattiert, wo die ökologisch-soziale Transformation der Autoindustrie steht, wie die Mobilitätswende in ganz Europa gelingen könnte und wie Europa mit einer zukunftsfähigen Mobilitätsindustrie wieder Vorreiterin werden kann.

Die Online-Veranstaltung zählte insgesamt 2.160 Zuhörer und wurde zusätzlich live auf Youtube übertragen.

> www.autoregion.eu



Ankündigung der Online-Veranstaltung.

(Grafik: B'90/Die Grünen)

Regionalverband als „Gesundes Unternehmen“ in Gold ausgezeichnet

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (kurz: BGM) des Regionalverbands Saarbrücken wurde von der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und dem TÜV Saarland als „Gesundes Unternehmen“ in Gold ausgezeichnet. Damit ist der Regionalverband saarlandweit erst der zweite Arbeitgeber überhaupt, der diese Auszeichnung erhält. Grundlage der Zertifizierung ist ein einheitlicher Qualitätsstandard, der sich an den gängigen Standards zum BGM orientiert. Seit 2008 bietet die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland gemeinsam mit dem TÜV Saarland Betrieben an, ihr BGM neutral bewerten und zertifizieren zu lassen. Regionalverbandsdirektor Peter Gillo „Die Gesundheit der rund 1.500 Angestellten und Beamten liegt dem Regionalverband sehr am Herzen“.

Der Startschuss zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement im Regionalverband fiel bereits 2012 mit der Unterzeichnung einer Rahmenverein-

barung mit der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. Seit 2014 beschäftigt sich eine Mitarbeiterin im Regionalverband ausschließlich mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Regelmäßig tagt ein Steuerungskreis aus Führungskräften, dem Personalrat, der Betriebsärztin und weiteren Akteuren, die mit Gesundheitsthemen im Regionalverband befasst sind. Gemeinsam ermitteln sie Bedarfe, entwickeln da-

raus Maßnahmen und setzen diese um. Unterstützt wird der Regionalverband dabei von AOK-Projektleiter Bernhard Burger. Bei der Auszeichnung betonte dieser das Engagement und systematische Vorgehen des Regionalverbands, der damit als bisher größter Arbeitgeber die Auszeichnung in Gold besonders verdiene.

> www.regionalverband.de



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo (4.v.l.) nahm das Zertifikat „Gesundes Unternehmen in Gold“ von Gerhard Ney, Abteilungsleiter Markt der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland Landesdirektion Saarland, entgegen. Mit anwesend: (v.l.) Betriebsärztin Dr. Christiane Grieger, AOK-Projektleiter Bernhard Burger, BGM-Beauftragte Kirsten Rosenkranz, stv. Personalratsvorsitzender Hartwin Bach und Behindertenbeauftragter Rudolf Leidisch.

(Foto: Stephan Hett/Regionalverband Saarbrücken)

Effektiv gegen Corona-Viren in Aerosolen: Luftfiltergeräte von Kurt Uhl WELD-TEC

Aktuelle Studien haben ergeben, dass das Corona-Virus unter anderem durch sog. Aerosole übertragen werden kann. Dabei kann eine bestimmte Konzentration des Virus in der Raumluft ausreichen, um das Infektionsrisiko deutlich zu erhöhen. Diese Raumluftkonzentration kann bereits durch normale Atemluft erreicht werden, weshalb die Gesundheitsbehörden zu regelmäßigem Stoßlüften z. B. von Klassenräumen raten. Nicht immer ist aber das Lüften von Räumen in ausreichendem Maße möglich. Man denke an Pausenräume oder Verbindungsflore, in denen häufig gar keine Fenster zum Öffnen vorhanden sind.

Auch für die Gastronomie ist das häufige Lüften deshalb ein Problem, weil es – gerade im Winter – schlichtweg ungemütlich ist, ständig die Raumluft austauschen zu müssen. Ausreichend beheizte, gemütliche Gastronomie-Bereiche sind so nur schwer sicherzustellen. Das gleiche gilt für Büro- oder Besprechungsräume.

Vor allem für solche Bereiche können Luft-Filteranlagen, die spezifischen Kriterien entsprechen, eine Lösung bei der Reduktion von Infektionsrisiken durch Viren wie SARS-Covid II darstellen. Der Einsatz solcher Anlagen ermöglicht es, die Raumluft auch bei geschlossenen Fenstern so zu reinigen, dass die Viruskonzentration deutlich reduziert werden kann. Derartige Filteranlagen mussten nicht neu erfunden werden. In Praxen sind sie zum Schutz von Arzt und Patienten z.B. bereits seit vielen Jahren im Einsatz. Corona-Viren in der Atemluft sind nie kleiner als 0,12 Mikrometer. Deshalb müssen wirksame Filter-Anlagen so

ausgestattet sein, dass sie Partikel abfangen, die kleiner als 0,12 Mikrometer sind. Das gewährleistet, dass nicht nur feinste Stäube sondern auch Corona-Viren aus der Raumluft gefiltert werden können.

Das St. Ingberter Unternehmen UHL Absaugtechnik, das sich seit Jahren auf die Installation von Absauganlagen für die Fertigungsindustrie spezialisiert hat, installiert auch Anlagen, die Aerosole reinigen und keimfrei machen. Diese Anlagen verfügen über Mehrphasenfilter, die Partikel ab einer Größe von 0,01 Mikrometern aus der Luft filtern. Darunter fallen auch Corona-Viren, weshalb die Filteranlagen im Praxistest 99,96 Prozent dieser Erreger zurückhalten. Zusätzlich sind Silber-Ionen-Filter verbaut. Silber-Ionen machen die abgefangenen Viren dauerhaft unschädlich. Eine enthaltene Bestrahlungseinheit tötet eventuell noch vorhandene Coronaviren mit UV-C-Licht ab, bevor die mehrstufig gereinigte Luft in den Raum zurückgeführt wird. „Unsere Anlagen könnten eine Lösung darstellen für Räume die z.B. in Schulen oder öffentlichen Gebäuden schlecht gelüftet werden können“ fasst Kai Schwarz, Geschäftsführer von UHL den Nutzen der Aerosol-Filteranlagen zusammen.

> www.uhl-schweisstechnik.de



Foto: Uhl

Faber Infrastructure: Mobiler Solarcontainer für netzferne Regionen

Die Tochterfirma eines der europaweit führenden Kabeldistributoren Klaus Faber AG hat im Oktober den kompakten Solar-Batterie-Container Mobile Power System auf den Markt gebracht und die Serienproduktion eingeleitet. Die intelligente Gesamtlösung vereint eine 24-kW-Solaranlage mit einem 80-kWh-Lithium-Ionen-Batteriespeicher und einem Notstromaggregat.

Die neue Stromversorgung der Faber Infrastructure GmbH zeichnet sich insbesondere durch ihre modulare Bauweise und ihr Plug&Play-Konzept aus. Sämtliche Komponenten werden für den Transport in einem standardisierten 20-Fuß-Container verstaut. Vor Ort lassen sich die Solarflügel schnell und bequem ausklappen und in Betrieb nehmen. Einzelne Modul-Einheiten wie das 24/7-Backupaggregat sind kompakt auf Einschub-Gitterrahmen-Modulen montiert und sehr gut zugänglich. Die Bedienung und die Überwachung der Anlage erfolgen über das Steuerungspanel an der Containertür. Bei Bedarf kann man sowohl die Erzeugungs- als auch die Speicherleistung jederzeit nachrüsten.

„Wir wollten eine umweltfreundliche Stromversorgung entwickeln, die fossile Brennstoffe einspart, Lärm- und Abgasemissionen senkt und sich flexibel erweitern lässt. Außerdem sollte sie sich gut transportieren und schnell in Betrieb nehmen lassen. Mit dem Mobile Power System haben wir unsere Ziele erreicht“, erläutert Ulrich Spies, Geschäftsführer der Faber Infrastructure GmbH.

Die Einsatzbereiche reichen von der netzfernen Energie für Feldlager, Flüchtlingscamps, Radar- und Funkstationen über die Erstversorgung beim Katastropheneinsatz bis zur temporären Stromversorgung von Baustellen und Veranstaltungen. Dabei kann man mit dem Container eine autarke Grundversorgung aufbauen, das System aber auch in bestehende Versorgungsnetze integrieren.

Weil das Mobile Power System mit den unterschiedlichsten Versorgungsstrukturen und Lastbedingungen harmoniert,

ist es weltweit einsetzbar. Damit die Stromversorgung langfristig zuverlässig arbeitet, bietet Faber Infrastructure seinen Kunden bedarfsgerechte Servicedienstleistungen, Schulungen des kundeneigenen Servicepersonals und eine zuverlässige Ersatzteilversorgung an.

Die Faber Infrastructure GmbH ist ein eigenständiges Tochterunternehmen des europaweit führenden Kabeldistributors Klaus Faber AG. Dieser Name steht seit mehr als 70 Jahren für Energie-Know-how, exzellenten Kundenservice und Produktqualität.

Seit der Gründung 2018 hat sich Faber Infrastructure auf die Geschäftsfelder Energie und Mobilität konzentriert. Von seinem Hauptsitz in Saarbrücken aus gestaltet die Faber Infrastructure GmbH zukunftsweisende Produkte und Lösungen für den internationalen Markt. Dabei setzt Faber Infrastructure auf ganzheitliche Konzepte, mit denen die Umwelt nachhaltig entlastet wird. Neben den PV-Batteriespeicher-Containern bietet Faber E-Scooter Flottenlösungen für Unternehmen an.

> www.faber-infrastructure.com



Verleiht Flügel: Die containerbasierte Stromversorgung von Faber Infrastructure. Foto: Faber Infrastructure GmbH

Kinderbetreuung in den Ferien

Die Impuls Soziales Management GmbH & Co.KG mit Sitz in Kassel betreibt für das Klinikum Saarbrücken die betriebliche Großtagespflege „Kinderzimmer Berglöwen“. In den Ferien bietet die Markus Paul GmbH, ein Schwesterunternehmen von Impuls Soziales Management, am Klinikum Ferienprogramme an.

Da man mehr Kapazitäten als ursprünglich geplant erkannte, wurde beschlossen, das Angebot auch für andere Unternehmen zu öffnen. Das Alter der betreuten Kinder liegt zwischen drei und 12 Jahren. Die Betreuung findet in den Räumlichkeiten des Klinikums Saarbrücken am Winterberg statt. Betreuungsdauer: unter der Woche von 08:00 bis 16:00 Uhr, inklusive Themenwochen, Ausflügen, Spielmaterialien, Spielplatznutzung der „Berglöwen“ und Verpflegung (Mittagessen in der Kantine & Getränke).

> www.e-markuspaul.de

HWK: Handwerk trotz Corona-Krise

Handwerkskammer (HWK)-Präsident Bernd Wegner kann nach der Herbst-Konjunkturumfrage positive Signale aus dem Saar-Handwerk vermelden. Nach dem Corona-bedingten Einbruch im Frühjahr hat sich das Konjunkturklima im saarländischen Handwerk verbessert. Das zeigen die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Zwar bleibt die Beurteilung der Umsatz- und Auftragsentwicklung hinter der des Vorjahresherbstes zurück, die Stimmung im Saarhandwerk hat sich aber verglichen mit dem Frühjahr 2020 aufgehellt. Verhalten blicken die Betriebsinhaber auf die kommenden Monate.

Das Handwerk habe sich in der Krise als Stütze der regionalen Wirtschaft erwiesen, ergänzt der kommissarische HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis.

> www.hwk-saarland.de

ORBIS mit kontinuierlichem Wachstum

Die Ordentliche Hauptversammlung des in Saarbrücken ansässigen Software- und Business Consulting-Unternehmens ORBIS AG fand dieses Jahr erstmals virtuell statt. Die Anteilseigner blickten auf ein insgesamt positives Geschäftsjahr 2019 zurück. Aufgrund der durch die andauernde Corona-Pandemie verursachten Weltwirtschaftskrise und deren nicht absehbaren Dauer und Auswirkungen wurde der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aktionäre der ORBIS AG haben auf der ordentlichen Hauptversammlung die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.

Die Aktionärsversammlung bestellte für das Geschäftsjahr 2020 erneut die Düsseldorfer RSM GmbH zum Konzernabschlussprüfer.

Weiterhin beschloss die Aktionärsversammlung Satzungsänderungen insbesondere aufgrund von Anpassungen nach dem Gesetz zur Umsetzung

der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) sowie insbesondere auch aufgrund von klarstellenden Fassungsänderungen.

Alle Abstimmungen in der Hauptversammlung wurden entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung nahezu einstimmig verabschiedet.

Finanzvorstand Stefan Mailänder erläuterte in der Hauptversammlung die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2019. Die ORBIS AG verzeichnet auf Konzernebene einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Prozent auf 72,266 Millionen Euro (Vorjahr: 63,199 Millionen Euro).

Die Anzahl der Mitarbeiter steigt dementsprechend zum 31.12.2019 um 10,9 Prozent auf 562 Mitarbeiter (Vorjahr: 507 Mitarbeiter). Der Anstieg resultiert zum Teil aus der Mehrheitsbeteiligung an der Dialog GmbH, Bielefeld zum 2. Juli 2019.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen steigt deutlich auf 6,739 Millionen Euro (Vorjahr 4,582 Millionen Euro). Das EBIT erhöht sich leicht um

4,1 Prozent auf 3,595 Millionen Euro (Vorjahr: 3,453 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 lag bei 54,2 Prozent.

Stefan Mailänder verdeutlichte, dass ORBIS für die Zukunft aus Sicht der Marktausrichtung und aus Sicht der Finanzkraft weiterhin sehr gut aufgestellt sei. Dies sei insbesondere in den Corona-Jahren 2020 und 2021 ein klarer Wettbewerbsvorteil und von grundlegender Bedeutung für die Stabilität und die erfolgreiche Zukunft von ORBIS.

Der Vorstandsvorsitzende der ORBIS AG, Thomas Gard, stellte in seinen Ausführungen heraus, dass es im Geschäftsjahr 2019 erneut gelungen sei, zahlreiche Kunden und Interessenten mit dem Beratungsangebot und den Produkten von ORBIS zu erreichen.

ORBIS habe sich erfolgreich als Business Process Consulting Unternehmen aufgestellt und könne sich nachhaltig entwickeln.

> www.orbis.de



akw
arbeitskreis wirtschaft
cercle économique

**Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!
Joyeux noel et une bonne année!
Schéi Chrëschtdeeg an e glécklecht neit Joer!**

Vorstand, Kuratorium und Geschäftsstelle des Arbeitskreis Wirtschaft e.V.
wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest,
einen guten Start ins neue Jahr und für 2021 nur das Allerbeste.

Bitte bleiben Sie gesund - damit wir uns sobald als möglich
wieder persönlich treffen können!

Arbeitskreis Wirtschaft e.V.
Franz-Josef-Röder-Straße 9 ++ 66119 Saarbrücken ++ Telefon +49 (0)681 94 888 60 ++ www.akw.org ++ akw@akw.org

+++ NEWS-Ticker +++ NEWS-Ticker +++ NEWS-Ticker

+++ r.o.m.b.u.s. akademie hat neue Räume bezogen

Die Saarbrücker r.o.m.b.u.s. akademie hat neue Räume bezogen und ist nicht mehr in der Bismarckstraße zu finden. Die neue Anschrift lautet: Trierer Straße 8-10, 66111 Saarbrücken. E-Mail-Adressen und die Telefonnummer bleibt unverändert.

> www.rombusakademie.de

+++ UWS firmiert unter neuem Namen

Die in Saarlouis ansässige Kanzlei UWS Die Berater GmbH (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Unternehmensberater) firmiert unter neuem Namen: ETL - UWS Die Berater GmbH. Die Ihnen bekannte Anschrift bleibt von der Umfirmierung unberührt, lediglich der Kanzleiname wurde durch den Zusatz ETL ergänzt.

> www.uws.de

+++ 200. Businesslunch Saar fand statt

Im Oktober fand ein Jubiläum statt - das auf Grund der Corona-Maßnahmen kleiner ausfallen musste: der 200. Businesslunch Saar. Referent war Dr. Heino Klingen, Hauptgeschäftsführer der IHK Saarland. Ideengeber der Initiative Businesslunch Saar ist Dr. Hanspeter Georgi. Auch der AKW e.V. ist Teil der Initiative und im Wechsel mit weiteren Partnern für die Referenten zuständig. Die Federführung hat die IHK Saarland inne.

> www.saarland.ihk.de

+++ Saarbrücker OB repräsentiert deutsche Städte

Saarbrückens Oberbürgermeister Uwe Conradt ist seit Anfang November Vertreter des Deutschen Städtetages im Europäischen Ausschuss der Regionen. Der Europäische Ausschuss der Regionen wurde 1994 als beratendes Organ in der Europäischen Union (EU) ins Leben gerufen. Er verschafft Regionen und Städten in der EU ein Mitspracherecht bei der Gesetzgebung in Europa.

> www.saarbruecken.de

Energie SaarLorLux: klimafreundlich erfolgreich

Die Bürgerbeteiligung der Energie SaarLorLux für den Bau des neuen Gasmotorenkraftwerkes Römerbrücke (GAMOR) findet hohen Zuspruch. Seit Juni haben bereits über 350 Privatpersonen von dieser Geldanlagemöglichkeit, die attraktive Zinsen von bis 2,25 Prozent bietet, Gebrauch gemacht. Die Zeichnungssumme betrug am 10. November 2,8 Millionen Euro. „Diese grüne und nachhaltige Kapitalanlage mit lokalem Charakter bietet den Anlegern nicht nur eine gute Rendite. Sie können sich auch sicher sein, dass das Geld vor Ort für den Klimaschutz und den Kohleausstieg investiert wird“, erklärt Detlef Huth, Vorstand der Energie SaarLorLux.

Am 28. November pflanzt Martin Kraus, Vorstand der Energie SaarLorLux, gemeinsam mit Mitarbeitenden und Mitgliedern des Stadtbauernhofs Saarbrücken im Saarbrücker Almet 12 Bäume und 160 Sträucher. Die Aktion gehört zu den Klimaschutz-Aktivitäten des Saarbrücker Energieversorgers. In den nächsten drei Jahren wird Energie SaarLorLux den Stadtbauernhof bei der Neupflanzung und Pflege von Obstbäumen und Sträuchern zusätzlich finanziell unterstützen. „Wer Umweltschutz für sich in Anspruch nimmt, der muss auch Taten folgen lassen. Dabei zählt jede Aktion, egal ob großer angelegter Kohleausstieg durch den Neubau eines hocheffizienten Kraftwerkes in Saarbrücken oder eben die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit regionalen Partnern“, meint Kraus. Den Ertrag der Obstbäume und Nutzsträucher stellt Energie SaarLorLux dem Stadtbauernhof zur Verteilung an seine Mitglieder zur Verfügung.

> www.energie-saarlorlux.com

IHK: Wirtschaft bleibt auf Kurs

Die Saarlwirtschaft ist trotz Teil-Shutdown weiter auf Erholungskurs. Allerdings dürfte es nach der rasanten Aufholjagd im Sommer in den kommenden Monaten etwas langsamer aufwärts gehen. Das signalisieren die Meldungen der Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage und den Aussichten für die kommenden sechs Monate. Der IHK-Lageindikator verbesserte sich um 6,3 Punkte und erreichte mit nunmehr 7,8 Zählern seinen besten Wert seit März dieses Jahres. Dahinter stehen im Wesentlichen günstigere Lageeinschätzungen in den Kernbranchen der Saarindustrie. Allerdings gab der IHK-Erwartungsindikator in Folge des Teil-Shutdowns um 3,5 Punkte nach und rangiert jetzt bei minus 2,0 Zählern. „Der Rücksetzer bei den Erwartungen kommt aus dem Dienstleistungsbereich, wo insbesondere der Handel, die Hotellerie und Gastronomie sowie die verbraucherorientierten Dienstleister ihre Erwartungen für die kommenden Monate deutlich zurückgeschraubt haben. Zuversichtlicher zeigen sich dagegen die Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe. Zwar ist die Lage in einigen Bereichen der Industrie nach wie vor schwierig. Doch gerade für die Kernbranchen der Saarindustrie zeichnen sich angesichts der guten Konjunktur in Südostasien neue Exportchancen ab. Profitieren dürften sie auch von der wieder anziehenden Investitionsneigung in Deutschland und Europa. Wir sehen deshalb gute Chancen, dass die Saarlwirtschaft im bevorstehenden Winterhalbjahr weiter zulegen und den tiefen Wachstumseinbruch des Frühjahrs zu einem guten Teil ausgleichen kann.“ So kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Heino Klingen die Ergebnisse der November-Umfrage der IHK Saarland, an der sich rund 300 Unternehmen mit gut 110.000 Beschäftigten beteiligten.

> www.saarland.ihk.de

„Creozert“ der Creditreform SB

Die Saarbrücker Auskunftei Creditreform hat zwei AKW-Mitgliedsunternehmen mit dem Zertifikat „Creozert“ eine „ausgezeichnete Bonität“ bescheinigt:

- IANEO Solutions GmbH, Friedrichsthal
> www.ianeo.de
- ISL Group GmbH, Saarwellingen
> isl-group.eu

Basis der Zertifizierung bildet die intensive Jahresabschlussanalyse, die Daten der aktuellen Wirtschaftsauskunft sowie Einschätzungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsperspektiven des Unternehmens.

energis und Gemeinde Nonweiler setzen bewährte Zusammenarbeit fort

Die Gemeinde Nonweiler setzt in Energiefragen frühzeitig auf Kontinuität und sorgt somit für Planungssicherheit: Bürgermeister Dr. Franz Josef Barth, energis-Geschäftsführer Michael Dewald und Prokurist Peter Wagner unterzeichneten am 9. November 2020 im Rathaus Nonweiler den entsprechenden neuen Strom-Konzessionsvertrag. Der Gemeinderat hatte bereits Ende September grünes Licht für die weitere Zukunft mit energis erteilt.

Die Vertragsunterzeichnung mit energis sei ein weiterer Mosaikstein in der partnerschaftlichen und vielfältigen Zusammenarbeit mit den Unternehmen der VSE-Gruppe, so Bürgermeister Franz-Josef Barth. Michael Dewald bedankte sich für das langjährige Vertrauen und betonte, dass mit dem Vertrag die notwendige Planungssicherheit für Investitionen in die Infrastruktur gegeben sei.

energis ist nicht nur Stromversorger in der Gemeinde, sondern versorgt auch die Ortsteile Nonweiler und Otzenhausen mit Erdgas. Betreiber des Strom- und Erdgasnetzes ist die energis-Netzgesellschaft, die sich zudem um den Betrieb der öffentlichen Straßenbeleuchtung kümmert.

Im Gewerbegebiet Otzenhausen verfolgen die Gemeinde und energis-Netzgesellschaft ein ehrgeiziges Projekt zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung: Dort tauscht die Netzgesellschaft rund 100 Natriumdampf-Leuchten gegen LED-Leuchten mit einer bewegungsabhängigen Steuerung

aus. Hintergrund ist die zunehmende Lichtverschmutzung in Städten und Gemeinden, die immer mehr den Blick auf einen klaren Sternenhimmel eintrübt. Neben der Stromersparung allgemein profitiert von der wesentlich geringeren Lichteinstrahlung vor allem die Sternwarte auf dem Peterberg. Im angrenzenden Ortsteil Eiweiler der Gemeinde Nohfelden soll die Straßenbeleuchtung ebenfalls auf LED umgerüstet werden. Die Sternwarten taugliche Straßenbeleuchtung gilt als ein Demonstrationsobjekt in Deutschland.

> www.energis.de



Vertragsunterzeichnung unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen: Nonweilers Bürgermeister Franz-Josef Barth (Mitte) und die energis-Vertreter Michael Dewald (li.) und Peter Wagner. (Foto: guldner.de)

Saarbrücken will Entwicklungsplan zur Digitalisierung auf den Weg bringen

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will einen Entwicklungsplan zur Digitalisierung auf den Weg bringen. Am Ende des Vorhabens soll der sogenannte „Smart City Entwicklungsplan 2030“ (SCEP) stehen.

Tobias Raab, Dezernent für Wirtschaft, Soziales und Digitalisierung: „Wir sind in Sachen Digitalisierung in Saarbrücken auf einem guten Weg. Das zeigt unter anderem unsere Platzierung beim diesjährigen ‚Smart City Index‘, der einen Überblick darüber gibt, wie digital deutsche Städte sind. Hier haben wir uns um 15 Plätze auf Platz 55 von insgesamt 81 untersuchten Städten verbessert. Derzeit schöpfen

wir vorhandenes Potenzial allerdings noch lange nicht aus. An dieser Stelle setzt der ‚Smart City Entwicklungsplan 2030‘ an, der Saarbrücken fit für die digitale Zukunft machen soll.“

Der Entwicklungsplan zielt darauf ab, durch Digitalisierung die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte des Saarbrücker Stadtlebens zu verbessern. Innerhalb der Verwaltung hilft Digitalisierung dabei, Fachwissen unterschiedlicher Organisationseinheiten stärker zu bündeln, digitale Projekte der Stadtverwaltung aus einem Guss zu fördern sowie IT-Ausstattung, digitale Abläufe in der Verwaltung und die konkrete Umsetzung von Smart

City-Projekten optimal aufeinander abzustimmen. Eine Vernetzung mit der Stadtgesellschaft kann darüber hinaus dazu beitragen, Wissen zusammenzuführen – im besten Fall aus der gesamten Großregion.

Als konkrete Beispiele für den Nutzen der Digitalisierung können digitale Genehmigungsverfahren, mehr barrierefreie Angebote, aber auch konkrete Projekte wie ein intelligentes Parkleitsystem oder smarte Sensorik bei Mülltonnen genannt werden. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme innerhalb der Verwaltung durchgeführt.

> www.saarbruecken.de

Peter Groß Bau erwirbt Schnell/Fein

Zum 01. Dezember hat Peter Groß Bau die Saarbrücker Schnell/Fein Feinler GmbH übernommen. Etablierte Qualitätsstandards werden fortgeführt, das Leistungsangebot wird ergänzt.

Sibylle und Hans-Jürgen Feinler sind aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Die bekannten Ansprechpartner stehen weiter zur Verfügung. Neuer Geschäftsführer ist Lars Tibor Dahlhaus.

Unsere neue Bankverbindung

Der Arbeitskreis Wirtschaft e.V. hat ab sofort eine neue Bankverbindung. Wir bitten diese bei Überweisungen, Daueraufträgen etc. zu berücksichtigen.

Sparkasse Saarbrücken

IBAN: DE46 5905 0101 0067 1472 49

BIC: SAKSDE55XXX

Kto.-Nr.: 671 472 49 - BLZ: 590 501 01

Scheer erweitert Portfolio um ein ganzheitliches Cloud Advisory Angebot

Die Scheer Gruppe baut die Partnerschaft mit Microsoft weiter aus und erweitert ihr Cloud Portfolio. Neben den bereits angebotenen Cloud Operation Services, bieten die Prozess-Experten ihren Kunden jetzt zusätzlich ein breites und innovatives Leistungspaket im Bereich Cloud Advisory an. Mit diesem Service begleitet Scheer Unternehmen nicht nur bei der Migration in die Microsoft Azure Cloud, sondern stellt eine ganzheitliche und umfassende Beratung zur Cloud-Strategie und Transformation bereit.

Eine gesamtheitliche Sicht auf die Geschäftsanforderungen der Kunden und ein genauer Blick auf die einzelnen Prozesse sind ausschlaggebend für eine erfolgreiche Cloud-Beratung. Mit dem neuen Cloud Advisory Portfolio und einem neu gegründeten Bereich aus zertifizierten Experten spricht Scheer Unternehmen aller Branchen in den unterschiedlichsten Projektstadien an: Dabei spielt es keine Rolle, ob der Kunde am Anfang seiner Cloud-Transformation steht oder bereits Cloud-Plattformen einsetzt. Das Angebot umfasst sowohl die Produktpalette der SAP als auch Non-SAP Systeme bis hin zu ganzen Rechenzentren, die in die Cloud

migriert werden. Ziel ist es, die nachhaltige und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Unternehmen zu fördern, sodass diese optimal für die Chancen und Risiken der digitalen Wirtschaft aufgestellt sind und eine leistungsfähige, agile und sichere IT-Architektur entsteht.

Das ganzheitliche Cloud Advisory Portfolio besteht aus unterschiedlichen Modulen und bietet umfassende Leistungspakete in den Bereichen Enterprise Architecture, Workforce Enablement, Compliance, Cloud Cost Management, Migration Management, Cyber Security, DevOps und Innovation Potential.

Als offizieller Assessment Partner von Microsoft ist Scheer jederzeit über die neusten Ressourcen und Entwicklungen von Microsoft informiert und garantiert ihren Kunden damit eine fundierte und stets aktuelle Beratung bezüglich ihrer Cloud-Lösungen. Das Consulting-Haus bietet die Leistungsmodule außerdem transparent im Azure Market Place an und ermöglicht Unternehmen, von entscheidenden monetären Einsparungen durch Subventionen zu profitieren.

Abgerundet wird das neue Cloud-Advisory-Angebot durch die diver-

sen Partnerschaften, unter anderem mit Unternehmen aus dem Scheer Innovation Network: Auf Basis der gewonnenen Erfahrungen aus der langjährigen SAP-Gold-Partnerschaft gewährleistet Scheer den verlässlichen Betrieb von SAP on Azure. Weiterhin lässt sich durch die enge Zusammenarbeit mit den Experten der Scheer PAS Deutschland GmbH das Modul Hybrid / Multi Cloud Integration problemlos umsetzen und so vorhandene On-Premises Systeme mit den Cloud Services von SAP und Microsoft sicher und nahtlos integrieren. Mit Hilfe des Modified Enabling Tools der imc AG kann Mitarbeitern darüber hinaus das entscheidende Cloud-Mindset übermittelt und so eine erfolgreiche Cloud Transformation in der Organisation angestoßen werden. Neben den Beratungsleistungen steht Scheer den Kunden als Cloud Managed Services Provider mit den Easy Cloud Migration und Easy Cloud Security Offerings auch bei der operativen Umsetzung der Cloud-Migration und dem sicheren 24x7 Betrieb der SAP- und Non-SAP-Systeme zur Seite.

> www.scheer-group.com

Vermischtes: Auszeichnungen, Gewinner, Informationen

Die Hans-und-Ruth-Giessen-Stiftung hat am 23. September 2020 ihre Förderpreise 2020 an vier besonders begabte junge Menschen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Klassische Musik verliehen. Die Förderpreise 2020 - dotiert mit jeweils 25.000 Euro - gingen an Dipl.-Pharm. Charlotte Dahlem (Naturwissenschaften) und das Odeon Trio: Alexander Baier, Oliver Léonard und Johanna Hempen (Klassische Musik). Charlotte Dahlem, geb. 1991 in St. Ingbert, studierte Pharmazie an der Universität des Saarlandes und engagierte sich an unterschiedlichen Stellen ehrenamtlich in der Hochschulpolitik. Nach einem Forschungsaufenthalt am University College Dublin begann sie ihre Doktorarbeit in der Pharmazeutischen Biologie an der Universität des

Saarlandes. In dieser Arbeit widmete sie sich der Charakterisierung der Wirkung neuer Naturstoffe auf Tumorzellen und den Tumor umgebende Immunzellen.

Die Schirmherrschaft hatte erneut Ministerpräsident Tobias Hans übernommen. Leider konnte er coronabedingt kurzfristig persönlich nicht teilnehmen und wurde von Henrik Eitel, Chef der Staatskanzlei, vertreten.

+++++

Auch in diesem Jahr haben Gründerinnen und Gründer überzeugende Geschäftsideen für den Businessplanwettbewerb 1,2,3 GO entwickelt und eingereicht. Drei saarländische Teams sind unter den Preisträgern 2020: SurFunction GmbH (1. Platz, 4.000

Euro Preisgeld), Fastlane UG (Platz 2, Preisgeld 2.500 Euro), Metal Solutions (AMS) GmbH (Platz 2: Preisgeld 2.500 Euro). Dass sich mit Fastlane UG und der Amorphous Metal Solutions (AMS) GmbH zwei Unternehmen den zweiten Platz teilen, zeigt, wie umkämpft die diesjährige Wettbewerbsrunde war.

Die Prämierung der Siegerteams erfolgte durch Dr. Carsten Meier, Geschäftsführer der IHK Saarland.

+++++

Die Website-Check GmbH aus Saarbrücken gewinnt mit der "Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH" (SWG) einen finanzstarken Investor. Im September 2020 wurden die Verträge unterzeichnet.

Unternehmen wünschen sich einfache Lösungen - Wie die Digitalisierung dazu beiträgt

Die Arbeitswelt befindet sich in einem stetigen Wandel. Die Digitalisierung von Abläufen und Geschäftsfeldern ist durch die aktuelle Situation noch nie so präsent und wichtig wie heute gewesen. Egal ob kleine oder große Unternehmen - viele stehen vor großen Herausforderungen die es gemeinsam zu bewältigen gilt.



Eine Umfrage hat ergeben, dass Unternehmen und Mitarbeiter sich in Bezug auf die Arbeitswelt von morgen mehr Transparenz, Vereinfachung und Mobilität wünschen. Doch welche Maßnahmen bieten sich für Unternehmen an und worauf sollte geachtet werden?



Von überall arbeiten

Einer der wichtigsten Aspekte ist der einfache und schnelle Zugriff auf die eigenen Unternehmensdaten und Programme. Egal ob im Büro, unterwegs oder im Home-Office. Der Einsatz solcher Strukturen lässt Unternehmen in vielen Situationen agil und transparent agieren. Dabei können Berechtigungssysteme bei der Zugriffssteuerung unterstützen.



Kollaboration

Der Zugriff auf wichtige Informationen und Dokumente ist für jedes Unternehmen ein zentrales Thema. Die Teamarbeit steht hier im Mittelpunkt. Viele möchten gemeinsam im Team an Projekten und Dokumenten arbeiten können. Das erfordert nicht nur den Zugriff auf die Daten, sondern auch eine Kollaborationslösung, die dies ermöglicht. Solche Systeme sollten einfach und ohne großen Aufwand in das eigene Unternehmen eingeführt und genutzt werden können.



Telefonie

Der Großteil der Kommunikation zwischen Unternehmen, Kunden und Mitarbeitern erfolgt auf telephonischem Wege. Die Erreichbarkeit unter der für Ihre Geschäftspartner bekannten Firmennummer ist u.a. ein wichtiger Serviceaspekt. Nicht selten wird im Außendienst oder im Home-Office auf zum Teil privaten Telefon-/Mobilnummern telefoniert. Solche Lösungen bringen nicht nur zusätzlich Kosten mit sich, sondern sind auch nicht zeitgemäß. Mit kostengünstigen und modernsten Systemen lassen sich für jedes Unternehmen einfache Telefonlösungen umsetzen, die es ermöglichen unter der Firmennummer von überall erreichbar zu sein. Egal ob im Home-Office, unterwegs oder im Büro.



Videokonferenzen

An den Stellen, an denen ein „einfaches“ Telefonat nicht ausreicht, setzen viele immer mehr auf die Kommunikation per Videokonferenz. Ob ein Vertriebstermin, eine Produktpräsentation oder eine Team-Besprechung - diese bequeme Möglichkeit sich einfach und schnell mit anderen zu vernetzen haben viele Unternehmen als neues Kommunikationsmittel für sich entdeckt. Doch egal welche Lösung hier bevorzugt genutzt wird, es sollten neben der einfachen Bedienung auch immer die Punkte Sicherheit und Datenschutz bei der Auswahl mit einbezogen werden.

Unternehmen können mit wenig Einsatz einen großen Fortschritt in der Kommunikation und der internen als auch in der externen Zusammenarbeit erzielen. Wer hier die für sich geeigneten Lösungen sucht, dem steht das Team der AXOvolution GmbH als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

AXOvolution GmbH
Heinz Kaspar, Geschäftsführer

> www.axoolution.de



Foto/Grafiken: AXOvolution

Marvya-Gründer Yalcin Döner:

„Das Saarland beim Digitalen Handel unterstützen“

Yalcin Döner (21) ist einer der Geschäftsführer der heute vielfältig etablierten Marketing-Firma „Marvya“. Vor vier Jahren nahm er seinen ersten Online-Marketing-Job an und gründete Ende 2016 zusammen mit seinem Geschäftspartner Marvin Wu (22) die gemeinsame Firma „Marvya“.

Sein erster Auftrag bestand damals darin, eine moderne Website für ein Kampfsportstudio zu erstellen und das damit verbundene Marketing zu übernehmen. Yalcin war schon immer ein sehr ehrgeiziger und wissbegieriger Mensch, der sich jeder Herausforderung stellte.

Und genau das sprach sich auch in Saarbrücken schnell rum. Nun wurden auch größere Unternehmen auf den Jungunternehmer aufmerksam und suchten aktiv die Zusammenarbeit.

Was damals klein begann, wuchs zu etwas Großem heran! Marvya betreut heute erfolgreich mehr als eine Million Euro Werbebudget pro Jahr.

Heute entwickelt Yalcin nicht nur erfolgsversprechende Strategien zur Kundengewinnung, sondern erstellt auch professionelle Online Shops mit seinem Team.

Er bietet außerdem viele hochwertige Online Coaching Programme an, in denen er sein breitgefächertes Wissen an seine Kunden weitergibt.

Seit nun mehr als drei Jahren gilt „Marvya“ als eines der erfolgreichsten Marketing-Unternehmen für das Saarland und ist somit DER Ansprechpartner, wenn es um Umsatzwachstum und Kundengewinnung im digitalen Bereich geht.

Das nächste Ziel ist klar: Yalcin möchte in den nächsten Jahren mit Marvya Marktführer für den Onlinehandel im Saarland werden.

Damit er diesem Ziel ein Stück näherkommt, arbeitet er mit seinem Geschäftspartner Tag für Tag daran, neue E-Commerce Projekte aus dem Saarland heraus zu etablieren.

So investierte Yalcin Anfang 2019 in das saarländische Fitness-Startup „Saarfit“ und erzielte in den letzten 12 Monaten einen Umsatzwachstum von über 750 Prozent.

Sie fragen sich jetzt vielleicht: 750 Prozent? Wie ist das denn möglich? Doch die Antwort ist einfacher als erwartet. Viele Unternehmen wissen nicht, wie sie ihre digitalen Möglichkeiten ausschöpfen können und erreichen noch lange nicht ihr mögliches Potenzial.

In solchen Fällen wertet Yalcin erstmals die aktuelle Situation des Unternehmens aus und entwirft mit seinen Kunden eine auf das Unternehmen zugeschnittene digitale Erfolgsstrategie. Um die Unternehmen davon zu überzeugen, bieten die Geschäftspartner erstmal ein kostenloses Strategiegelgespräch an, wonach dann eine gemeinsame Zusammenarbeit entschieden wird.

Doch bei Yalcin ist es nicht nur die Freude am Beruf, die ihn so sympathisch macht, sondern es ist ihm als Saarländer auch eine Herzensangelegenheit, das Saarland beim Digitalen Handel zu unterstützen.

Dies wurde gerade während der Corona-Krise wieder mehr als sichtlich: Die Nachfrage nach Online-Shops stieg situationsbedingt rasant an, da nun auch die lokalen Händler auf den digitalen Verkauf umsteigen mussten. Yalcin und Marvin richteten somit ihre Angebote gezielt an lokale Händler, um sie in der Krise zu stärken.

Abschließend lässt sich sagen, dass Yalcin mit Herz und Leidenschaft mit seinen Kunden zusammenarbeitet und sich für die Zukunft noch viele Ziele gesetzt hat.

Es bleibt spannend!

INFORMATIONEN UND KONTAKT:

Marvya
Beethovenstraße 1, 66111 Saarbrücken
> www.marvya.de



Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Arbeitskreis Wirtschaft Luxemburg,

das Jahr 2020 hatte alle überrascht. Wir befinden uns seit März in einer bisher noch nie dagewesener Situation, die uns alle zum Umdenken zwingt.

Vor einem Jahr hätte es noch niemand für möglich gehalten, dass fast ein Stillstand des öffentlichen Lebens eintreten würde und wir fast keine Präsenzveranstaltungen mehr durchführen konnten.

Am 28. Oktober konnten wir die jährliche Generalversammlung mit einem anschließenden Essen im Hotel Légère stattfinden lassen.

In der darauffolgenden Verwaltungsratssitzung wurde **Herbert Eberhard zum neuen Präsidenten des Cercle Economique gewählt. Martina Röttger übernimmt den Posten des Generalsekretariats, Fernand Sassel bleibt weiterhin Schatzmeister.**

Aufgrund der neuesten Maßnahmen der Regierung, mussten wir schweren Herzens die Weihnachtsfeier, zu der Mittelstandminister Lex Delles als Gastredner eingeladen war, wieder absagen. Wir werden ihn bei einer anderen Gelegenheit im neuen Jahr erneut einladen.

Sobald es wieder möglich ist, werden wir die Präsenzveranstaltungen wieder aufnehmen. Dieses Programm ist in Vorbereitung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Hoffen wir, dass wir im Laufe des Jahres 2021 wieder zu unserem gewohnten Leben zurückkehren können. Bleiben Sie bitte gesund.

Martina Röttger, Generalsekretärin

Cercle Économique Luxembourg (CELUX) a.s.b.l.



Sitz:
11, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach

Postanschrift:
Postfach/B.P. 78
L-6905 Niederanven

Telefon: +352 621-21 58 90
Telefax: + 352 26 64 98 66
E-Mail: generalsekretariat@akw.lu

Internet: www.akw.lu





Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und heißen sie herzlich willkommen.

Firmenmitglieder

Moore Treuhand Kurpfalz GmbH
 Prof. Dr. Christoph Freichel, GF
 66663 Merzig
 > www.moore-tk.de

Kurt Uhl WELD-TEC GmbH
 Kai Schwarz, GF
 66386 St. Ingbert
 > www.uhl-schweisstechnik.de

Nächste Veranstaltung/en

Montag, 14.12.2020
Beginn: 18:00 Uhr
Dauer: 2,5 Stunden

AKW Weihnachtstreffen - virtuelles Get-together in interaktiven Räumen
Ein besonderer Abschluss eines besonderen Jahres
 in Zusammenarbeit mit Simona Kirsch und Andrea Hohlweck

Leider haben es die aktuellen Entwicklungen der Infektionszahlen sowie die daraus resultierenden gesetzlichen Vorgaben nicht gestattet, Sie zum Jahresende noch einmal persönlich zu treffen. Die Absage aller Präsenz-Veranstaltungen ist aus unserer Sicht die einzig vernünftige Möglichkeit, auf die Gegebenheiten sinnvoll und verantwortungsbewusst zu reagieren.

Wir werden bei der Planung der weiteren Veranstaltungen auch weiterhin „auf Sicht“ fahren - und sobald es wieder unbedenklich möglich ist auch Präsenz-Veranstaltungen anbieten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen herzlich, dass Sie uns die Treue halten.

Wir freuen uns bereits jetzt auf ein persönliches und gesundes Wiedersehen!

Aktuelle und weiterführende Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf www.akw.org.



Fotos: fotolutz.com (ganze Zeile)



Fotos: guldner.de (ganze Zeile)





MEDIADATEN 2020 | 2021

		Größe (B x H)	Preis	
Gesamtauflage	1.350 Exemplare	1/1 Seite Exklusiv	210 x 297 mm	500,00 €
Erscheinungsweise	6x/Jahr, jeweils zum 10ten	4. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt	
Erscheinungstermine	10.02., 10.04., 10.06., 10.08., 10.10., 10.12.	1/1 Seite Premium	210 x 297 mm	460,00 €
Redaktionsschluss	bis 10ten des Vormonats	2./3. Umschlagseite	+ rundum 3 mm Anschnitt	430,00 €
Druckdatenschluss	bis 15ten des Vormonats	1/1 Seite	186 x 250 mm	
Ansprechpartner	Axel Osché	1/2 Seite	quer: 186 x 124 mm oder hoch: 91 x 186 mm	240,00 €
E-Mail	osche@akw.org	1/3 Seite	quer: 186 x 81 mm oder hoch: 50 x 186 mm	240,00 €
Telefon	+49 (0)681 94 888 60	1/4 Seite	quer: 186 x 61 mm	180,00 €
Technische Angaben	Farbmodus CMYK Auflösung 300 dpi	1/6 Seite	hoch: 50 x 124 mm	180,00 €
Dateiformate	PDF, EPS, TIFF Schriften eingebettet oder in Zeichenwegen	Beilage max. DIN A4	bis 25 g inkl. Porto bis 40 g inkl. Porto	auf Anfrage
Nachlässe	3 Schaltungen 3% 6 Schaltungen 6% Beilagen nicht rabattfähig			
Verbreitungsgebiet	Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Grand-Est, Wallonie			
Verteilung an	Mitglieder und Interessierte; Auslage			

Bitte beachten Sie: Annahme- und Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Januar 2021.

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeitskreis Wirtschaft (AKW) e.V.
Franz-Josef-Röder-Straße 9
66119 Saarbrücken
Telefon: +49 (0)681 94 888 60
E-Mail: akw@akw.org
Internet: www.akw.org

Verantwortlich

Der Vorstand

Redaktion und Satz

Axel Osché

Gestaltung

Sabine Ehrlich-Philippi

Druck

reha GmbH, Saarbrücken
ISSN 1438-9827

Nachdruck unter Quellenangabe
„AKW e.V.“ erwünscht.

Bei unverlangt eingesandten Texten
behält sich die Redaktion das Recht
vor, diese nicht oder in gekürzter
Form zu veröffentlichen.

Ferner wird für Datenträger/Spei-
chermedien, die unverlangt einge-
sandt werden, keine Haftung von
Seiten des Arbeitskreis Wirtschaft
e.V. übernommen.

Lust auf Klima- wechsel

Fangen Sie doch
Zuhause an.



Wohlfühlklima. Hier atmen Sie auf.

In einer angenehmen Umgebung kann man den Alltagsstress hinter sich lassen. Und Aufatmen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Ein perfektes und gesundes Raumklima macht das Wohnbefinden zum Genuss - egal wie das Wetter draußen ist. Dicke Luft war gestern. Erleben Sie Ihr Zuhause in einer neuen Dimension.

Wir helfen Ihnen, Ihre Energie- und Gebäudetechnik effizient und nachhaltig zu gestalten. Mit einem intelligenten Energie- und Versorgungsmix. Perfekt aufeinander abgestimmt.
Alles aus einer Hand. BVT.



BVT  **Bellmann**
Energie- und Gebäudetechnik